

Constantin Film präsentiert  
eine Produktion der **Constantin Film** und **Impact Pictures**  
in Co-Produktion mit **NEF Productions** und **New Legacy Film**

Ein Film von **Paul W.S. Anderson**



**Logan Lerman, Milla Jovovich, Matthew Macfadyen, Ray Stevenson,  
Luke Evans, Mads Mikkelsen, Gabriella Wilde, James Corden, Juno Temple,  
Freddie Fox, Til Schweiger**  
mit **Orlando Bloom**  
und **Christoph Waltz**

Produzenten

**Jeremy Bolt, Paul W.S. Anderson, Robert Kulzer**

Executive Producer

**Martin Moszkowicz**

Drehbuch

**Alex Litvak und Andrew Davies**

basierend auf dem Roman von **Alexandre Dumas**

Regie

**Paul W.S. Anderson**

**Kinostart: 1. September 2011**

Im Verleih der

*Constantin Film*

CONSTANTIN FILM LEISTET SICH AN CONSTANTIN FILM / IMPACT PICTURES. PRODUKTION: IN CO-PRODUKTION MIT NEF PRODUCTIONS UND NEW LEGACY FILM. IN TEILWEISENABARKEIT MIT STUDIO BABELSBERG. EIN FILM VON PAUL W.S. ANDERSON. „DIE DREI MUSKETIERE“  
MIT ORLANDO BLOOM, MILLA JOVOVICH, MATTHEW MACFADYEN, RAY STEVENSON, LUKE EVANS, MADS MIKKELSEN, GABRIELLA WILDE, JAMES CORDEN, JUNO TEMPLE, FREDDIE FOX, TIL SCHWEIGER  
UND CHRISTOPH WALTZ. CASTING: SUZANNE M. SMITH, CDG. REGIE: PIERRE-YVES GAYRAUD. EXECUTIVE PRODUCER: PAUL DENHAM, AÜSTERBERRY. SUPERVISOR: STEFAN BUSCH. BE-REGISSING: MICHAEL KRANZ, ANDREW STIRK  
CO-PRODUZENTEN: MANUEL MALLE, RORY GILMARTIN. MUSIK: PAUL HASLINGER. VISUAL EFFECTS: MR. X INC. VISUAL EFFECTS: DENNIS BERARDI. SCENARIUM: ALEXANDER BERNER. KAMERA: GLEN MACPHERSON, ASC, CSC  
EXECUTIVE PRODUCER: MARTIN MOSZKOWICZ. PRODUCENTEN: JEREMY BOLT, PAUL W.S. ANDERSON, ROBERT KULZER. DREHBUCH: ALEX LITVAK UND ANDREW DAVIES. REGIE: PAUL W.S. ANDERSON  
© 2011 CONSTANTIN FILM. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

IMPACT  
PICTURES

NEF

NEW LEGACY  
FILM

STUDIO  
BABELSBERG

FFB Bayern B:BE FF+ medienboard  
musketiere-film.de

FCM

REUTERS

Constantin Film

## **INHALT**

	Seite
<b>Zitate aus dem Film</b>	04
<b>Kurzinhalt</b>	05
<b>Pressenotiz</b>	05
<b>Inhalt</b>	06
<b>Zahlen, Daten, Fakten</b>	07
<b>Über die Produktion</b>	09
<b>Hintergrund: Was sind Musketiere?</b>	25
<b>Die Besetzung</b>	
Logan Lerman	27
Milla Jovovich	27
Matthew Macfadyen	29
Ray Stevenson	30
Luke Evans	31
Mads Mikkelsen	32
Orlando Bloom	32
Christoph Waltz	33
Gabriella Wilde	34
James Corden	34
Juno Temple	35
Freddie Fox	36
Til Schweiger	36
Nina Eichinger	37
<b>Der Stab</b>	
Paul W.S. Anderson (Regie & Produktion)	38
Alex Litvak (Drehbuch)	39
Andrew Davies (Drehbuch)	39
Jeremy Bolt (Produzent)	40

Robert Kulzer (Produzent)	40
Martin Moszkowicz (Executive Producer)	41
Christine Rothe (Executive Producer in Charge of Production)	42
Glen MacPherson (Kamera)	42
Alexander Berner (Schnitt)	42
Dennis Berardi (Visual Effects Supervisor)	43
Paul Austerberry (Szenenbild)	44
Pierre-Yves Gayraud (Kostüm)	44
<b>Besetzung &amp; Stab</b>	45
<b>Verleih und Pressebetreuung</b>	46

**D'ARTAGNAN**

*„Wir können kämpfen!“*

**M'LADY**

*„Das ist nichts Persönliches ... Das ist rein geschäftlich.“*

**THE THREE MUSKETEERS**

*„Einer für alle! Alle für einen!“*

## **KURZINHALT**

Frankreich im 17. Jahrhundert. Gleich an seinem ersten Tag in Paris legt sich der junge D'Artagnan (LOGAN LERMAN) mit den Musketieren Athos (MATTHEW MACFADYEN), Porthos (RAY STEVENSON) und Aramis (LUKE EVANS) an. Doch als er mit geschickter Klinge die Truppen des Fieslings Rochefort (MADS MIKKELSEN) in die Flucht schlägt, nimmt das Trio den jungen Abenteurer in ihrem Kreis auf. Gemeinsam müssen sie einen drohenden Krieg zwischen Frankreich und England abwenden, den der machthungrige Kardinal Richelieu (CHRISTOPH WALTZ) und die teuflische M'lady de Winter (MILLA JOVOVICH) herbeiführen wollen. Opfer ihrer Intrige sind der leichtgläubige König Louis XIII. (FREDDIE FOX) und der Herzog von Buckingham (ORLANDO BLOOM). Der Auftrag stürzt die Vier in atemberaubende Abenteuer zu Lande, zu Wasser und in der Luft und führt sie an die geheimsten Orte und in die gefährlichsten Situationen. Um zu überleben, haben sie nur eine Chance: Einer für alle! Alle für einen!

## **PRESSENOTIZ**

Regisseur Paul W.S. Anderson macht die furchtlosen Helden fit für das neue Jahrtausend: Der Klassiker von Alexandre Dumas wird als rasantes 3D-Abenteuer neu erzählt – dicht gepackt mit Action, witzigen Einfällen der Drehbuchautoren Alex Litvak und Andrew Davies und einem internationalen Star-Ensemble. Gedreht wurde im Herbst 2010 an den schönsten Originalmotiven in Deutschland. Die Hauptrollen spielen Matthew Macfadyen (Athos), Ray Stevenson (Porthos), Luke Evans (Aramis) sowie Logan Lerman den jungen D'Artagnan. Neben Oscar®-Gewinner Christoph Waltz als Kardinal Richelieu und Orlando Bloom als Herzog von Buckingham, treffen wir auf Milla Jovovich in der Rolle der zwielichtigen M'lady de Winter und Mads Mikkelsen als Bösewicht Rochefort.

DIE DREI MUSKETIERE ist eine Produktion der Constantin Film und Impact Pictures in Co-Produktion mit NEF Productions und New Legacy Film in Zusammenarbeit mit Studio Babelsberg, im Verleih der Constantin Film.

Gefördert wurde das Projekt vom DFFF, dem FFF Bayern, dem Bayerischen Bankenfonds, der FFA Filmförderungsanstalt und dem Medienboard Berlin-Brandenburg.

## INHALT

folgt

## **ZAHLEN, DATEN, FAKTEN**

Die Produktion DIE DREI MUSKETIERE ist eine der logistisch größten Herausforderungen, die das Filmland Bayern je erlebt hat und eine der bisher aufwändigsten On-Location-Produktionen in Europa überhaupt.

Mehr als 10.000 Menschen aller Altersgruppen bewarben sich um eine der Statistenrollen im Film. Am Ende kamen circa 2500 von ihnen bei 4600 Komparsenauftritten zum Einsatz.

Die Reisebüros wurden während der Produktion auf Trab gehalten, um alle Flüge der aus vielen Ländern stammenden Schauspieler und Crewmitglieder zu koordinieren. Am Ende summierten sich die gesammelten Flugmeilen auf 710.000. Das reicht, um fast 24-mal um die Erde zu fliegen.

260.000 Liter Wasser wurden benötigt, um einen künstlichen Kanal zu fluten, der in Halle 15 der Filmstudios Babelsberg einen Teil Venedigs darstellten.

Für das künstlich geschaffene venezianische Kellergewölbe bemalten die Filmkünstler 1.800 Marmorkacheln, stellten 180 wasserspeiende Masken her und rollten 2.000 Schriftrollen aus.

Die Ausstattung organisierte und produzierte mehr als 800 Waffen für den Film, darunter Gewehre, Pistolen, Musketen, Dolche, Degen und Schwerter.

Für alle Szenen, die vor Greenscreens gefilmt wurden, um diese später am Computer mit den passenden Hintergründen ergänzen zu können, kamen insgesamt 3.000 Meter grüner Stoff zum Einsatz.

Der Dreh wurde mit 55 Drehtagen und 15 Drehtagen 2nd Unit in 3D realisiert, 2/3 des Drehs in Bayern, 1/3 im Studio Babelsberg, Potsdam. Insgesamt wurde 13 Wochen gedreht.

DIE DREI MUSKETIERE ist eine durch und durch europäische Produktion und entspricht den Richtlinien der Europäischen Übereinkunft für Gemeinschaftsproduktionen und ist außerdem ein deutscher Film gemäß FFG. Die Finanzierung erfolgte ohne amerikanische Mittel.

Drehgenehmigungen sind für viele der Drehorte praktisch gar nicht zu bekommen: Auf Herrenchiemsee hat zuletzt Luchino Visconti 1972 mit „Ludwig II.“ gedreht. Auch in der Grünen Galerie und dem Antiquarium der Münchner Residenz darf normalerweise nicht gedreht werden.

Das Drehteam zu DIE DREI MUSKETIERE ist gigantisch: 350 Personen gehörten zum festen Filmteam und mussten während der Dreharbeiten insgesamt 7-mal komplett umziehen. Im Umfeld der Produktion und in den Zulieferfirmen sind weitere ca. 4.000 Mitarbeiter angestellt.

Eine Reihe von Bayerns Schlössern, Burgen und Palästen eigneten sich hervorragend für die Dreharbeiten, und machen damit Reisen nach Frankreich und

Italien überflüssig: Burghausen wurde zur Provinz Gascogne und zu Paris, Würzburgs Residenz und Schloss Schleißheim dienten als als Louvre.

Eine frischgebackene Europameisterin lehrte die Musketiere das Kämpfen: Imke Duplitzer, Europameisterin und Silbermedaille-Gewinnerin bei den Olympischen Sommerspielen im Degenfechten machte die Darsteller und Stuntmen fit für die Kampfsequenzen.

Stunts in 3D sind doppelt gefährlich: Schwingt man bei 2D den Degen in Richtung Gesicht, weicht der Gegner einfach nach hinten aus - und mit einem Soundeffekt ist der Hieb leinwandtauglich! In 3D wird der Schlag mit zwei Kameras nahezu 360 Grad abgebildet, sodass man plötzlich erkennen kann, dass das Gesicht nicht wirklich berührt wird. Es gilt also die Devise „get closer, get closer until you might really get hit!“

Finanziell unterstützte der Freistaat Bayern das Projekt mit insgesamt 2 Millionen Euro, davon 1,6 Millionen Euro Produktionsförderung des FFF Bayern und 400.000 Euro Finanzierung durch den Bayerischen Bankenfonds (BBF). Der DFFF ist mit einer Fördersumme von 7,6 Millionen Euro beteiligt. Auch die Filmförderungsanstalt FFA unterstützt die Produktion mit dem Höchsteinzelförderungsbetrag von einer Million Euro, das Medienboard Berlin-Brandenburg fördert mit 800.000 Euro.

Das Projekt wird in Bayern von der Stadt München unterstützt, der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung, den Städten Bamberg, Würzburg, Burghausen und deren Verwaltungen, der Bayern Tourismus & Marketing GmbH, der Bayerischen Staatskanzlei, dem Bayerischen Finanzministerium, Wirtschaftsministerium, Landwirtschaftsministerium, Europaministerium, den Bayerischen Kirchen (Erzbischöfliches Ordinariat) und allen voran der FFF Film Commission Bayern.

Beinahe 100 Jahre wird in Babelsberg schon Filmgeschichte geschrieben. Seit 1912 drehten hier namhafte Filmemacher aus aller Welt. Mit insgesamt 16 Studios und einer Gesamtfläche von 25.000 m<sup>2</sup> verfügt das Studio Babelsberg in Potsdam über den größten zusammenhängenden Studiokomplex Europas.



## ÜBER DIE PRODUKTION

Einer für alle! Alle für einen! So wie die drei Musketiere Athos, Porthos and Aramis gemeinsam ihre Abenteuer bestehen, halten auch Paul W.S. Anderson, Jeremy Bolt und Robert Kulzer seit vielen Jahren zusammen, wenn es darum geht, große Abenteuer in packenden Bildern auf die Leinwand zu bringen. Jeremy Bolt hat die meisten Filme von Regisseur Paul W.S. Anderson produziert, seit sie gemeinsam 1992 die Firma Impact Pictures – heute eine Tochtergesellschaft der Constantin Film AG – gründeten. Auf „Shopping“ (1994) mit Jude Law folgte 1995 „Mortal Kombat“, die erste erfolgreiche Kino-Adaption eines Videospieles. Ab 2002 machten Anderson und Bolt für die Constantin Film Produktion auch das Videospiele „Resident Evil“ zu einem weltweiten Kassenschlager in den Kinos. Mit Hauptdarstellerin Milla Jovovich, die seit August 2009 mit Paul W.S. Anderson verheiratet ist, entstanden bislang vier Actionabenteuer über die unbesiegbare Zombie-Killerin Alice. Robert Kulzer, der zusammen mit Martin Moszkowicz Präsident der Constantin Film in Los Angeles ist hat diese Reihe zusammen mit Bernd Eichinger für die Constantin Film produziert. Der vierte Teil, „Resident Evil: Afterlife“ (2010) entstand in 3D und läutete für den Regisseur ein neues Zeitalter des Filmemachens ein. „Paul will seither nur noch in 3D drehen“, sagt Produzent Jeremy Bolt. „Wenn ein neuer Stoff nicht in 3D realisiert werden kann, interessiert er sich nicht dafür.“

### **Von der Zukunft in die Vergangenheit**

Anstatt das Folgeprojekt von „Resident Evil: Afterlife“ ebenfalls im Genre Science-Fiction oder Fantasy zu suchen, wurden Paul W.S. Anderson, Jeremy Bolt, Robert Kulzer und Martin Moszkowicz, Vorstand Film und Fernsehen der Constantin Film, ausgerechnet im Paris des 17. Jahrhunderts fündig: Der Literaturklassiker „Die drei Musketiere“ von Alexandre Dumas, sollte mit modernster 3D-Kameratechnik, mit erstklassigen Stunts und einer modernisierten Story fit gemacht werden für das neue Jahrtausend. Regisseur Anderson erinnert sich an die vielen verblüfften Reaktionen, die er anfangs in der Branche erntete: „Alle meinten, mit diesem historischen Stoff würde ich völliges Neuland betreten. Ich sehe das aber anders: Die Arbeit an einem historischen Film ist kaum anders als die Arbeit an einem Science-Fiction-Film. Man muss jeden Drehort individuell designen und jedes Kostüm herstellen. Dieses Erschaffen ganzer Welten, in die man das Publikum hineinziehen will, ist eine große Parallele beider Filmgenres.“

So modern die neue Kinofassung des Literaturklassikers auch werden sollte, so viel Respekt hatte Paul W.S. Anderson vor dem Original von Alexandre Dumas. „Ich bin ein großer Fan des Buches und liebe die vielen Adaptionen, die es bislang im Kino und im Fernsehen gab“, betont der Regisseur. „Die Geschichte ist atemberaubend und hat es verdient, mit neuen Ideen immer wieder erzählt zu werden.“

Alexandre Dumas (1802–1870) hatte die auf realen Personen basierende Story der drei Musketiere und des jungen D’Artagnan als Fortsetzungsgeschichte für eine Pariser Zeitung geschrieben. Jedes Kapitel mündete in einem spannenden offenen Ende, damit die Leser auch die nächste Ausgabe kauften. Dies macht „Die drei Musketiere“ bis heute zum perfekten Filmstoff. „Einer der besten Slogans, der je geschrieben wurde ist ‚Einer für alle! Alle für einen‘“, bringt es Vorstand der Constantin Film und Executive Producer Martin Moszkowicz auf den Punkt. „Das sagt einfach alles, was wir mit diesem Film zeigen wollen.“ „Jede Generation hat ihre eigene Filmversion der drei Musketiere, und ich bin sehr glücklich darüber, dass wir DIE DREI MUSKETIERE der heutigen Generation drehen konnten“, sagt Paul W.S.

Anderson. „Wir erzählen unsere Fassung ein wenig anders als bisher, aber im Kern ist das der gute alte Klassiker über Heldentum, Freundschaft und Romantik.“

### **Eine Message für die heutige Generation**

Gemeinsam mit den Drehbuchautoren Alex Litvak („Predators“) und Andrew Davies („Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“) war Paul W.S. Anderson viel daran gelegen, dass die Hauptfigur D'Artagnan im Film genauso jung ist wie im Roman. „Dieser Teenager zieht in die Welt hinaus, um sein Glück zu finden“, sagt Produzent Robert Kulzer. „Er ist blutjung, ungestüm, optimistisch und will seinen Idolen nacheifern, den drei Musketieren, von denen jeder wie ein James Bond des 17. Jahrhunderts war.“ Deshalb, so ist Robert Kulzer überzeugt, hat der junge Kämpfer aus einer längst vergangenen Epoche auch Vorbildcharakter für junge Zuschauer im 21. Jahrhundert: „Viele junge Männer sitzen zu Hause an ihren Computern, kommunizieren über ihre iPhones und trauen sich nicht mehr aus dem Haus. Der 18-jährige D'Artagnan kann diesen gleichaltrigen Männern signalisieren: Geht raus! Die Welt wartet auf Euch! Nehmt sie Euch und findet Euer Glück! Das fanden wir eine wahnsinnig gute Message für unsere Zeit.“

### **Neue Gesichter für bewährte Charaktere**

Vermutlich sind Alexandre Dumas' historische Abenteuerromane bis heute so beliebt und erfolgreich, weil alle Helden und Bösewichte der Erzählung durch immer neue Verfilmungen jung gehalten wurden. Bereits 1921 stand Aimé Simon-Girard in der französischen Produktion „Die drei Musketiere“ als D'Artagnan vor der Kamera, während Douglas Fairbanks senior in Hollywoods Mantel-und-Degen-Film „Die drei Musketiere“ in der gleichen Rolle seinen Einstand als Actionheld gab. Seither wurden die Abenteuer über 50-mal in den USA, in Frankreich, in Deutschland und sogar in der Sowjetunion aufwändig für das Kino verfilmt. Weltstars wie Gene Kelly, Charlton Heston, Faye Dunaway, Charlie Sheen, Kiefer Sutherland, Catherine Deneuve, Leonardo DiCaprio, Jeremy Irons, John Malkovich und Gérard Depardieu spielten die von Alexandre Dumas erdachten Figuren.

„Die Besetzung war eine unserer größten Herausforderungen“, sagt Produzent Robert Kulzer. „Alle Darsteller mussten nicht nur hervorragende Schauspieler sein, sondern auch lustig, charmant und durchtrainiert, da sie in vielen Actionszenen glaubhaft kämpfen mussten.“ Für Martin Moszkowicz war beim Casting des D'Artagnan ein Kriterium wesentlich entscheidend: „Zunächst ging es uns darum, und das war eines der Grundkonzepte bei der Produktion, dass wir einen D'Artagnan haben, der vom Alter her ist wie Dumas sich D'Artagnan vorgestellt hat. Eine der ersten Überlegungen war, einen wirklich jungen Schauspieler zu besetzen.“ Die Rolle des jungen D'Artagnan ging an Logan Lerman. Der 1992 geborene Kalifornier mit deutschen Wurzeln gab sein Filmdebüt mit acht Jahren an der Seite von Mel Gibson in „Der Patriot“ (2000) und wurde 2010 international bekannt durch seine Titelrolle als Halbgott in dem Actionabenteuer „Percy Jackson – Diebe im Olymp“. Produzent Jeremy Bolt sieht in Logan Lerman die Idealbesetzung für den jungen Draufgänger D'Artagnan, der in Alexandre Dumas' Roman als 17 oder 18 Jahre alter Jungspund geschildert wird. „Logan ist sehr clever und geht komplett in seiner Rolle auf“, lobt Jeremy Bolt. „Wir haben ihn vor den Dreharbeiten ein hartes Fechttraining absolvieren lassen, und er ist schnell zu einem hervorragenden Athleten herangereift. Aber er ist auch höchst sympathisch und kann perfekt diesen Durchschnittsjungen verkörpern, der als ein Niemand aus der Gascogne kommt und schon bald die ganze Welt verändert.“

Logan Lerman beschreibt seine Rolle wie folgt: „D’Artagnan kommt als naiver, aufmüppiger Junge in die große Stadt Paris und muss schnell sein erstes Lehrgeld zahlen, als er mit ein paar unmoralischen Leuten zusammentrifft. Von den drei Musketieren, die eigentlich seine Idole sind, ist er anfangs enttäuscht, weil sie sich als abgehalvtete Trunkenbolde erweisen. Doch dann verändert er ihr Leben, führt sie wieder zusammen und verdient sich ihren Respekt.“ Für seine Rolle musste sich Logan Lerman optisch verändern. In einer mehr als zehnstündigen Sitzung wurden zahlreiche Extensions in seine Haare eingearbeitet. Übrigens kein Einzelfall: Auch D’Artagnans treues Arbeitspferd „Buttercup“ erhielt graue Extensions an der Mähne und rund um die Hufen, damit sich der ungalante Schimmel noch deutlicher von den stolzen Rössern der Könige und Kardinäle abhob.

Die Rollen der Musketiere Athos, Porthos und Aramis wurden mit Matthew Macfadyen, Ray Stevenson und Luke Evans besetzt. „Wir brauchten ein gutes Gleichgewicht zwischen den Charakteren“, sagt Produzent Jeremy Bolt. „Schon in den Romanen von Alexandre Dumas hat jeder der drei Musketiere ungefähr die gleiche Seitenzahl, jede Figur ist gleichberechtigt beschrieben: der melancholische Athos, der übermenschlich starke Porthos und der geheimnisvolle Aramis.“

Matthew Macfadyen musste lachen, als sein Agent ihn anrief und ihm von der angebotenen Rolle des Athos erzählte: „Das war genau der Stoff, von dem ich schon immer geträumt hatte. Wer möchte nicht in einem großen Abenteuer- und Ausstattungsfilm den Degen schwingen? Und dann auch noch inszeniert von Paul W.S. Anderson, der jedem Film eine einzigartige visuelle Handschrift verleiht.“ Neben den zu erwartenden Actionszenen, prächtigen Kulissen und traumhaften Kostümen reizte Matthew Macfadyen aber auch die Zusammenarbeit mit vielen namhaften Kollegen: „Das ist ein echtes Ensemblestück, in dem es nicht nur um die Musketiere geht. Es gibt viele großartige Figuren in einer beispiellosen Geschichte voller Politik, Liebe, Verrat, Action und Humor.“

Produzent Robert Kulzer sagt über Matthew Macfadyen: „Er spielt die Rolle des Athos brillant – mit Eleganz und Würde, aber auch mit einer unterschwellig brodelnden Gewalt und Brutalität.“ Matthew Macfadyen schätzt an seiner Rolle vor allem die Tiefe: „Athos wurde betrogen, sein Herz ist gebrochen. Das macht ihn mürrisch, unkommunikativ und zeitweise zum Trinker. Doch als D’Artagnan in Paris eintrifft, erkennt Athos in ihm alle Ideale seiner eigenen Jugend wieder. Er wird zu einer Vaterfigur für D’Artagnan und kehrt schon bald ins wahre Leben zurück.“

Mit der Rolle des bärenstarken Porthos erfüllte sich für Ray Stevenson ein lang gehegter Kindheitstraum: „Schon als kleiner Junge habe ich im Kino die großen Abenteuerepen gesehen. Die Aussicht, jetzt selbst das Schwert zu schwingen und auf dem Pferd über die Leinwand zu reiten, war einfach nur verlockend! Es ist ein Geschenk, auf diese Weise sein Geld verdienen zu dürfen.“ Bei der Vorbereitung ließ sich Ray Stevenson nicht allein vom Roman und früheren Verfilmungen inspirieren: „Ich habe Gemälde aus dem 17. Jahrhundert betrachtet und mit Freude festgestellt, dass nicht alle Menschen in dieser Epoche lange, gelockte Haare hatten, sondern einige auch kurze Frisuren trugen. Andere hatten wiederum Perlen in den Ohren.“ Das stimmte Ray Stevenson nachdenklich: „Ich dachte mir, vielleicht stammt Porthos nicht aus Paris, sondern aus Marseilles, weshalb er seine Wurzeln in der Seefahrt hat. Er hat mit Schiffen die Welt bereist und sich von allem inspirieren lassen, was er in fremden Ländern gesehen und erlebt hat. Deshalb kleidet er sich wie die Seefahrer und kämpft wie ein Pirat, aber im tiefsten Herzen hat er natürlich alle Qualitäten, die ihn als Musketier auszeichnen.“

Ähnlich wie Ray Stevenson war auch Schauspielkollege Luke Evans seit frühester Kindheit ein Fan der Musketiere. Allerdings war seine erste Begegnung mit den

Helden eher tierischer Natur: „Als kleiner Junge sah ich einen Zeichentrickfilm namens ‚Dogtavian And The Three Muskehounds‘. Alle Musketiere waren Hunde, Kardinal Richelieu war ein Fuchs und M'lady de Winter war eine Katze. Erst später entdeckte ich die Romane von Alexandre Dumas und die vielen Verfilmungen fürs Kino und Fernsehen. Ich empfinde es als Privileg, an der Neuerzählung dieser berühmten Geschichte mitwirken zu dürfen.“

Produzent Robert Kulzer wertet Luke Evans als Idealbesetzung für Aramis: „Er sieht extrem gut aus, bringt aber auch eine dunkle, mysteriöse Seite in diese Rolle hinein.“ Luke Evans beschreibt den Charakter wie folgt: „Aramis war früher ein Priester, weshalb er noch heute viel in der Bibel liest oder den Rosenkranz betet. Er ist eine treue Seele und ein sehr guter Freund. In den Romanen betrügt oder hintergeht er niemanden. Er betet für jeden, den er im Kampf getötet hat. Von allen Musketieren ist er der stillste, und wenn er kämpft, dann tut er das trotz aller Kraft mit Würde. Auf mich wirkt er wie ein Batman des 17. Jahrhunderts.“ Aramis' Verhältnis zum jungen D'Artagnan wertet Luke Evans als geradezu brüderlich: „Während Athos eine Vaterfigur ist und Porthos wie der großzügige Onkel, ist Aramis wie ein großer Bruder, der den Jungspund berät und beschützt. Zugleich ist D'Artagnan wichtig für die drei Musketiere, weil er sie wieder zusammenbringt und an ihre früheren Ideale wie Kameradschaft und Stolz erinnert. Am Ende erkämpft sich D'Artagnan seinen Platz in ihren Reihen und wird zum vierten Musketier.“

Um glaubhaft ins 17. Jahrhundert zu passen, mussten die Musketier-Darsteller ihrem Bartwuchs freien Lauf lassen. Mit unterschiedlichem Erfolg: „Über Monate hatte ich keine Rasierklinge im Gesicht, aber am Ende musste ich mich mit sehr spärlichem Bartwuchs begnügen“, lacht Luke Evans. Was die Natur nicht leisten wollte, mussten die Maskenbildner nachträglich ankleben und einflechten. Auch Kostümdesigner Pierre-Yves Gayraud leistete mit seiner Abteilung ganze Arbeit: „Anfangs wollte Paul W.S. Anderson für die Musketiere überhaupt keine traditionellen Kostüme aus dem 17. Jahrhundert haben, weil sie ihm zu unsexy erschienen. Doch dann haben wir die Jacken, Hosen und Stiefel einfach nur leicht modernisiert und von der Silhouette her authentisch gelassen. Daraus ergab sich ein Stilmix, der zwischen Musketier des 17. Jahrhunderts und Rockstar des 21. Jahrhunderts liegt.“

## **Die Geistlichkeit, die Schöne und das Biest**

Eher schlicht, aber auffallend ist das Kostüm des Kardinals Richelieu: eine blutrote Robe, in die Oscar®-Gewinner Christoph Waltz nach seiner mit nahezu allen Filmpreisen bedachten Darstellung des Standartenführers Hans Landa in Quentin Tarantinos „Inglorious Basterds“ (2009) schlüpfte. Produzent Robert Kulzer nennt es einen echten Glücksfall, Christoph Waltz auf der Besetzungsliste zu haben: „Er ist ein Meister seines Fachs und hat unsere hohen Erwartungen noch einmal deutlich übertroffen.“

Christoph Waltz über die Tatsache, dass Kardinal Richelieu zu den herausragenden Figuren der europäischen Geschichte zählt. „Er hat mehr Macht als jeder andere in Frankreich. An einer Stelle im Film sagt er sogar: ‚Ich bin Frankreich.‘ Ich will gar nicht darüber urteilen, ob er Recht hat oder nicht. Aber ich kann nachvollziehen, woher seine Überzeugung kommt: Er muss nicht um die Macht kämpfen. Er hat sie einfach und muss dafür sorgen, dass alles im Staat einigermaßen glatt läuft. Das ganze ist ein großes Machtspiel.“

Trotz mehrerer Historiker und Theologen am Set, die über ihn und die Dreharbeiten wachten, und trotz mehrerer Biographien, die Waltz über Richelieu studiert hatte, bewies der Schauspieler Mut zur Freiheit: „Am Ende habe ich nicht den echten Richelieu gespielt, sondern meinen ganz persönlichen Richelieu. Wir drehen einen

fiktiven Film, deshalb muss alles den Gesetzen des Dramas folgen und nicht zwingend historisch korrekt sein.“

Die Truppen des Kardinals werden vom zwielichtigen Rochefort angeführt, der ebenso kühl wie geheimnisvoll von Mads Mikkelsen gespielt wird. Der Weltstar aus Dänemark, der in „Casino Royale“ (2006) schon als James Bonds Gegenspieler agierte, genoss seine Schurkenrolle in DIE DREI MUSKETIERE mit all ihren spannenden Begleiterscheinerungen: Fechten, Kämpfen, Intrigieren. „Ich freue mich schon jetzt auf den zweiten und dritten Teil des Abenteuers“, lacht Mads Mikkelsen.

Mit Fortsetzungen, aber auch mit 3D kennt sich Milla Jovovich spätestens seit ihrer „Resident Evil“-Reihe aus, deren vierter Teil „Resident Evil: Afterlife“ (2010) in 3D gedreht wurde. In DIE DREI MUSKETIERE spielt Jovovich die durchtriebene M'lady de Winter. Nach Meinung der Produzenten Robert Kulzer und Jeremy Bolt bot sich die Schauspielerin geradezu für diese Rolle an. „Milla verkörpert eine unglaubliche Kraft“, sagt Robert Kulzer. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie jemals irgendeine gewöhnliche Frau spielt – und M'lady de Winter ist definitiv nicht gewöhnlich: Sie ist eine Agentin, die gleich für drei Seiten spioniert, sie arbeitet undercover mit vielen verschiedenen Namen, sie ist ihrer Zeit weit voraus. Alle Fans von Milla Jovovichs früheren Filmen werden von ihrer neuen Rolle nicht enttäuscht sein. Im Gegenteil.“

Milla Jovovich ist seit ihrer Kindheit ein Fan der drei Musketiere: „Für mich war das Buch schon immer ein actiongeladener und amüsanter Stoff, den man nicht mehr aus der Hand geben möchte. Alexandre Dumas war ein erstklassiger Autor, jedes einzelne Kapitel ist so geschrieben, dass man unbedingt wissen will, wie es weitergeht.“ Als Paul W.S. Anderson, Alex Litvak und Andrew Davies und mit der Arbeit am Drehbuch begannen, war Milla Jovovich von Anfang an involviert und beobachtete begeistert, wie ihrer M'lady de Winter neues Leben eingehaucht wurde. „Für mich ist sie eine der modernsten Frauenfiguren in der Literaturgeschichte“, betont Milla Jovovich. „Sie ist Single, unglaublich clever und geht in den unterschiedlichsten Gesellschaften ein und aus. Man musste eine sehr starke Frau sein, um im 17. Jahrhundert unabhängig leben und arbeiten zu können. In dieser Zeit wurde man ins Nonnenkloster oder in die Irrenanstalt geschickt, wenn man das Wort gegen den Ehemann erhob.“

Ähnlich wie Christoph Waltz, der seinen Kardinal Richelieu vor dem Etikett „böse“ schützt, kann auch Milla Jovovich die dunkle Seite der M'lady de Winter erklären: „Natürlich entspricht sie nicht der Norm ihrer Zeit. Sie sitzt nicht brav daheim und wartet auf Anweisungen von Männern. Sie lügt, sie betrügt und stiehlt, aber genau das machen die Männer um sie herum ja auch! Ich empfinde Sympathie für sie und respektiere die Art, wie sie ihr Leben führt.“

### **Modestreifzug durch die Jahrhunderte**

Dank ihrer langjährigen Laufsteg-Erfahrung als Fotomodell genoss Milla Jovovich auch die Zusammenarbeit mit Kostümdesigner Pierre-Yves Gayraud beim Entwurf der Kostüme: „Ich liebe Mode, und die Arbeit an den Kostümen ist für eine Filmfigur sehr wichtig, weil sie entscheidend dabei hilft, einen Charakter zum Leben zu erwecken.“ Im Falle der M'lady de Winter durfte die Mode des 17. Jahrhunderts nicht als einzige Inspirationsquelle dienen. „Die Damen dieser Zeit waren alles andere als glamourös gekleidet“, urteilt Pierre-Yves Gayraud. „Deshalb haben wir im Film das Volumen der Korsetts geändert und mit der Silhouette von Christian Diors Mode aus den 1950er-Jahren gemixt.“

Für Milla Jovovich ging mit der Kostümpracht ein Traum in Erfüllung: „Ich hatte noch nie die Gelegenheit, einen Historienfilm zu drehen, in dem ich schöne Kleider trage. Aber jetzt sah ich wie eine Prinzessin aus und durfte gleichzeitig große Actionszenen

mit langen Röcken drehen. Das war ein Riesenspaß!“ Schon in einer frühen Phase der Dreharbeiten twitterte die Schauspielerinnen per Fotohandy erste Eindrücke von den Kostümproben an ihre Fans. Der Stoff ihres Reifrockes reiche aus, um die Stühle eines kleinen Theaters zu polstern, witzelte sie in der Kurznachricht. Außerdem wies sie auf die negativen Nebenwirkungen der textilen Pracht hin: Angesichts des Rock-Durchmessers von drei Metern passe sie kaum durch die Tür und in die Kutsche, zudem sei die Blutzirkulation manches Mal abgeschnitten und die Hände seien blau angelaufen: „Wir mussten das Kostüm aufschneiden, damit das Blut wieder fließen konnte, und schließlich sahen meine Hände wieder normal aus“, berichtet Jovovich. Orlando Bloom müsste dank der weltweit gefeierten Filmreihen „Der Herr der Ringe“ und „Fluch der Karibik“ eigentlich an historische Kostüme gewöhnt sein. Doch auch der britische Schauspieler hatte seine liebe Mühe mit der neuen Garderobe für den Herzog von Buckingham. „Solche Anzüge sind völlig unbequem – aber zumindest sehen sie großartig aus“, fasst Orlando Bloom zusammen. „Als Paul W.S. Anderson und ich die Rolle im Vorfeld besprochen haben, gab er mir mit auf den Weg, ich solle an die Rockstars unserer Tage denken: David Bowie, Jim Morrison, Mick Jagger – der Herzog von Buckingham ist definitiv wie ein Rockstar. Er ist der reichste Mann am Hof des Königs und er benimmt sich wie ein verwöhntes Kind. Er ist wie ein stolzer Pfau, der sich bei jeder Gelegenheit präsentieren will.“ Die Rolle bildet einen Gegensatz zu allem, was Orlando Bloom in seiner bisherigen Karriere gespielt hat. „Paul W.S. Anderson und ich lieben es, Rollen entgegen aller Erwartungen zu besetzen“, erklärt Produzent Jeremy Bolt. „Jeder Zuschauer geht davon aus, dass Orlando Bloom einmal mehr den Guten spielt, aber bei uns bekommt er ihn als Antiheld und ziemlich arroganten Fiesling zu sehen.“ Schon beim Lesen des Drehbuchs freute sich Orlando Bloom auf die neue Herausforderung: „Meine Karriere ist wie eine große Reise, auf der ich all meine Kindheitsträume realisieren darf, und DIE DREI MUSKETIERE setzen diese Reise auf wunderbare Weise fort. Die Geschichte ist weltweit bekannt und so jung wie am ersten Tag. Paul W.S. Anderson macht sie mit seinem Drehbuch und mit der 3D-Technik einer neuen Generation von Kinogängern zugänglich. Als er mir in den Vorgesprächen die Ordner voller Fotos von erstklassigen Drehorten in Bayern zeigte, wusste ich, dass dieser Film erstklassige Kinounterhaltung werden wird.“

## **Der Hofstaat und ein fatter Bee Gee**

Die Besetzungsliste wurde durch eine Vielzahl junger Talente abgerundet, die international kurz vor ihrem großen Durchbruch stehen. Freddie Fox und Juno Temple verkörpern den jungen französischen König Louis XIII. und seine Frau Anna von Österreich. Gabriella Wilde spielt D'Artagnans schöne Angebetete Constance. James Corden, der in seiner britischen Heimat zu den populärsten Comedians zählt, spielt Planchet, den treuen, aber eigenwilligen Hofdiener der drei Musketiere. „Ich habe es jeden Tag aufs Neue als große Ehre empfunden, mit diesem Ensemble arbeiten zu dürfen“, sagt der Komiker mit vollem Ernst. „Ich bin ein großer Fan von Matthew Macfadyen, Luke Evans, Ray Stevenson und Milla Jovovich. Dann hörte ich irgendwann, dass auch Christoph Waltz mitspielt, dessen Leistung in Tarantinos ‚Inglorious Basterds‘ zum besten gehört, was ich je gesehen habe.“ Da nahm James Corden auch billigend in Kauf, dass er als Diener Planchet niemals so cool rüberkommen wird wie seine Herren, die drei Musketiere: „Ich habe kein Schwert, ich reite nicht mal ein Pferd und trage auch nicht so coole Kostüme. Wenn die drei Musketiere in ihre Kostüme schlüpfen, sehen sie sofort aus wie Helden. Ich sehe dagegen mit Perücke und braunem Kostüm aus wie ein fatter Bee Gee.“

## **Drei Musketiere in der dritten Dimension**

„Es hat sich gelohnt, mit der Wiederverfilmung dieses Stoffes zu warten, bis die 3D-Technik perfektioniert worden ist“, sagt Martin Moszkowicz. „Ich liebe 3D“, gesteht Regisseur W.S. Anderson: „Für mich gibt es keine Alternative mehr zu dieser Technik. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir derzeit durch 3D einen epochalen Wandel im Kino erleben. 3D ist der Maßstab und die Zukunft des Kinos und des Home-Entertainments.“

Durch „Resident Evil: Afterlife“ auf den Geschmack gekommen, war es für Paul W.S. Anderson, seine Produzenten Robert Kulzer und Jeremy Bolt, Hauptdarstellerin Milla Jovovich und Kameramann Glen MacPherson vollkommen selbstverständlich, auch DIE DREI MUSKETIERE in 3D zu realisieren. „Alle 30 bis 40 Jahre gibt es radikale technische Veränderungen in der Filmindustrie“, sagt Paul W.S. Anderson. „Mit 3D erleben wir gerade eine Umwälzung von ähnlicher Tragweite wie bei der Umstellung vom Stummfilm zum Tonfilm oder vom Schwarzweiß-Film zum Farbfilm.“

Der Regisseur erkennt wichtige Parallelen zur Entwicklung der Tonqualität in den letzten Jahrzehnten: „Irgendwann kam der Ton nicht mehr nur von der Leinwand, sondern es gab auch Lautsprecher an den Seitenwänden und an der Rückwand des Kinos. Man wird heute vom Sound komplett eingehüllt. Jetzt gelingt uns mit den 3D-Bildern, was der Ton schon seit 20 Jahren schafft: Der Zuschauer taucht komplett in die Story und in die künstlich geschaffene Welt des Films ein.“

Für die Dreharbeiten kam neue Technik aus Bayern zum Einsatz. Die Münchner Traditionsfirma ARRI hat neuartige Alexa-Digitalkameras entwickelt, die Produzent Robert Kulzer als „die wahrscheinlich besten der Welt“ bezeichnet. Statt auf herkömmlichem 35-Millimeter-Film werden alle Aufnahmen in ungekannter Schärfe und Bildqualität auf Festplatten gespeichert. Und weil die 3D-Technik die zwei unterschiedlichen Blickwinkel beider Augen imitiert, kommen bei den Dreharbeiten immer gleich zwei dieser Alexa-Kameras zum Einsatz, die leicht versetzte Bilder aufnehmen. Produzent Robert Kulzer sieht sich und seine Kollegen als Pioniere einer neuen Welle. „Ich gehe davon aus, dass künftig alle großen Abenteuerfilme in 3D gedreht werden“, sagt Kulzer. „DIE DREI MUSKETIERE bieten sich geradezu als Stoff für einen 3D-Film an, weil die Paläste und Burgen, in denen wir drehen, für 3D-Aufnahmen wie geschaffen sind.“

Auch Hauptdarsteller Logan Lerman sieht gerade in der neuen Technik und ihren Möglichkeiten den wesentlichen Grund für eine Neuverfilmung des Klassikers: „3D lässt uns die Epoche der Musketiere so intensiv erleben wie in keinem anderen Kinofilm zuvor. Man setzt die Brille auf und findet sich inmitten der Action wieder.“ Milla Jovovich ruft in Erinnerung, dass vor Paul W.S. Anderson noch niemand einen historischen Spielfilm in 3D gedreht hat, obwohl sich gerade dieses Genre perfekt dafür anbietet: „Wenn man die wunderschönen Schlösser, Landschaften, Gärten und Kostüme in 3D sieht, ist das so, als würde man durch ein Geschichtsbuch wandeln. Das Publikum taucht in eine Epoche ein, die reich, farbenfroh und bezaubernd ist. So etwas wie DIE DREI MUSKETIERE in 3D haben wir vorher noch nie gesehen.“

## **Der Schlüssel zum Königreich Bayern**

„Ohne Bayern hätten wir diesen Film nicht drehen können“, betont Regisseur Paul W.S. Anderson. „Es war unser großes Glück, dass wir den Schlüssel zu diesem Königreich bekommen haben.“ Dabei hatte der Regisseur ursprünglich geplant, den Film ausschließlich im Studio zu drehen und die Pracht der Schlösser, Parks und Paläste am Computer entstehen zu lassen. „Als er dann aber die wunderbaren Schlösser gesehen hat, wollte er alle Szenen an Originalschauplätzen drehen“,

erzählt Produzent Robert Kulzer. Der gebürtige Oberpfälzer, der seit Jahren in Hollywood lebt und arbeitet, ist stolz darauf, die internationale Filmprominenz in seine deutsche Heimat bringen zu können: „Als wir in Bayern angekommen sind, haben die Schauspieler und alle Mitarbeiter Bauklötze gestaunt.“

Regisseur Paul W.S. Anderson erinnert sich an seine ersten Eindrücke: „Ich war völlig verblüfft, wie stark der Einfluss der französischen und italienischen Architektur in Bayern zu spüren ist. Nie zuvor habe ich so prachtvolle Schlösser gesehen, und ich kann es kaum glauben, dass dort noch nicht viel mehr Filme gedreht wurden.“ Martin Moszkowicz räumt ein, dass man im Vorfeld auch Alternativen zu Bayern in Betracht gezogen habe: „Wir haben uns in ganz Europa nach Motiven umgesehen, in denen man so eine Geschichte erzählen kann, aber die bayerischen Schlösser sind so außergewöhnlich und in einem so unglaublich gutem Zustand, dass es sich einfach angeboten hat, zu Hause zu drehen.“

Nach vielen Vorbesichtigungen, an denen sich auch Kameramann Glen MacPherson und Production Designer Paul Austerberry beteiligten, fiel die Wahl auf eine Vielzahl von Drehorten, die über den ganzen Freistaat Bayern verteilt liegen: Startpunkt war Bamberg (Altstadt, Domplatz, Altes Rathaus), es folgten Würzburg (Residenz, Alte Mainbrücke, Festung Marienberg), Pommersfelden (Schloss Weißenstein), die Burg zu Burghausen im Landkreis Altötting, die Insel Herrenchiemsee (Neues Schloss), Oberschleißheim (Schloss Schleißheim) und München (Hofgarten, Residenz, Antiquarium). „Wir zogen von einer wunderbaren Location zur nächsten und waren beeindruckt, dass jeder neue Ort noch schöner war als der vorherige“, sagt Matthew Macfadyen. Auch Production Designer Paul Austerberry war begeistert: „Anfangs war ich mir nicht sicher, ob wir unsere Vision von Frankreich und Italien wirklich in Deutschland umsetzen können. Doch dann erkannte ich, dass viele Schlösser nach französischem und italienischem Vorbild gebaut wurden. So konnten wir in Süddeutschland tatsächlich alle Motive finden, die das Drehbuch verlangte.“

## **Besser als das Original**

Regisseur Paul W.S. Anderson spricht von einer gewissen Ironie. „Wir erzählen eine große französische Geschichte, aber ein Engländer führt Regie und gedreht wurde in Deutschland“, lacht der Regisseur und erschüttert die Anhänger französischer Kultur: „Ich glaube sogar, wir können in Deutschland eine viel bessere Version der drei Musketiere drehen, als wir es in Frankreich hätten tun können.“ Im echten Paris wären nicht nur die bürokratischen Hürden unüberwindbar gewesen, sondern das Stadtbild hat sich im Laufe der Jahrhunderte auch zu sehr ins Moderne gewandelt. „In Bayern ist die ursprüngliche Pracht erhalten geblieben“, lobt Produzent Robert Kulzer. „Nicht nur die Fans von Actionfilmen werden im Kino auf ihre Kosten kommen, sondern auch die Fans von historischen Gebäuden. Dank 3D werden sie all diese Orte in einer Art und Qualität auf der Leinwand sehen, wie es bislang nicht möglich war.“ Production Designer Paul Austerberry ergänzt: „Paul W.S. Anderson hat einen klaren, symmetrischen Look vorgegeben. Die meisten Szenen wurden mit einer 18-Millimeter-Linse gedreht, die jeden Raum größer und prächtiger erscheinen lässt als er in der Realität sowieso schon ist.“

Doch bevor die 3D-Kamera zum Einsatz kommen konnte, mussten zahlreiche Genehmigungen bei der Bayerischen Schlösserverwaltung eingeholt werden, die alle Dreharbeiten auch konservatorisch und sicherheitstechnisch begleitete, zum Beispiel in den Schlössern Würzburg, Schleißheim, Herrenchiemsee, Burghausen und in der Residenz München. „Es ist großartig, dass wir nun alle sehen können, was für einen Reichtum und Glanz Bayern zu bieten hat“, erklärt Martin Moszkowicz begeistert und



wertet die Zusammenarbeit rückblickend als eine sehr positive Erfahrung: „Sämtliche Behörden, die für solche Genehmigungen zuständig sind, haben uns mit voller Kraft unterstützt. Vor allem der Leiter der Bayerischen Staatskanzlei – Siegfried Schneider und Münchens Oberbürgermeister Christian Ude haben daran aktiv mitgewirkt, dass wir in der Residenz und anderen Motiven in der Landeshauptstadt und in Bayern drehen durften. Das ist so, als wenn man in London um eine Drehgenehmigung im Buckingham Palast bittet. Ohne die Hilfe Bayerns hätten wir diesen Film niemals machen können.“ Für die Schauspieler brachten die Dreharbeiten in Bayern noch ganz andere Vorteile: „Das bayerische Essen und natürlich das bayerische Bier sind großartig!“, sagt Freddie Fox, der den jungen König Louis XIII. spielt. Auch Schauspielkollege Mads Mikkelsen, der für frühere Projekte zwar in Berlin und Hamburg, aber bislang nie in München gearbeitet hatte, wusste das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden: „Ich habe vorab in meinen Vertrag schreiben lassen, dass ich zur Vorbereitung auf meine Rolle das Oktoberfest besuchen muss“, scherzt der dänische Schauspieler.

### **Bamberg: Deutschlands schönste Altstadt**

Startpunkt der Dreharbeiten war Bamberg. Ab dem 26. August 2010 nahm das Filmteam die oberfränkische Kaiser- und Bischofsstadt in Beschlag und wandelte damit auf den Spuren früher Kinogeschichte: Schon Kirk Douglas stand in der historischen Altstadt von Bamberg für „Stadt ohne Mitleid“ (1961) vor der Kamera. Auch die Kinder- und Jugendfilmklassiker „Das fliegende Klassenzimmer“ (1973) und „Das Sams“ (2001) entstanden in Bamberg. „Die Altstadt ist wie eine Zeitreise“, schwärmt Produzent Robert Kulzer. „In Bamberg gibt es die am besten erhaltenen Straßenzüge, der historische Look ist geblieben, das Stadtbild ist authentisch.“

Die UNESCO erklärte den größten unversehrt erhaltenen historischen Stadtkern Deutschlands bereits 1993 zum Weltkulturerbe. „Bamberg gefiel uns so gut, dass es gleich für zwei Städte genutzt haben“, erklärt Regisseur Paul W.S. Anderson. So doppelte Bamberg nicht nur das Paris des 17. Jahrhunderts, sondern auch die Hafenstadt Calais, von wo aus sich D’Artagnan und die Musketiere nach England durchschlagen wollen. Einige Gebäude am Bamberger Domplatz werden im Film zu sehen sein, von anderen Häusern sind nur die massiven Sockelmauern als Hafenkai zu erkennen, während die oberen Stockwerke am Computer ausradiert wurden. Ergänzt hat der Computer dagegen mehrere vielmastige Segelschiffe. Mit dieser optischen Täuschung und allen anderen visuellen Effekten wurde Dennis Berardi beauftragt, in dessen Filmographie neben David Finchers „Fight Club“ (1999) auch Paul W.S. Andersons 3D-Debüt „Resident Evil: Afterlife“ auftaucht.

In der Alten Hofhaltung, einem Gebäudekomplex aus ehemaligen Wohn- und Wirtschaftshäusern aus dem 15. Jahrhundert, inszenierte Regisseur Paul W.S. Anderson den ersten großen Fechtkampf des Films. „In der Hofhaltung haben wir ‚Cooper’s Yard‘ gedreht, als D’Artagnan zum ersten Mal auf die Musketiere trifft und sie zum Kampf herausfordert“, erklärt Christine Rothe, Executive Producer in Charge of Production. Die Hofhaltung, in der heute unter anderem das Historische Museum von Bamberg und die Dombauhütte untergebracht sind, diente als Kulisse für den Pariser Stadtteil St. Germain. Hier wiedervereint der aufmüpfige D’Artagnan seine kampfmüden Idole Athos, Porthos und Aramis, indem er sich unabhängig voneinander mit allen um 12 Uhr mittags zum Duell verabredet. Doch dann platzen der grimmige Rochefort und eine Übermacht von 40 schwarz-rot-uniformierten Wachen des Kardinals Richelieu in die Szene. Der Kampf beginnt! „Für mich war das ein interessanter Startschuss“, erinnert sich Logan Lerman. „Gleich meine erste Szene war dieser gewaltige Kampf. Natürlich war ich aufgeregt, aber ich bin von

Natur aus sehr ehrgeizig und wollte unbedingt zeigen, was für ein guter Fechter in mir steckt.“

Das im Zweiten Weltkrieg weitgehend von Bombenangriffen verschonte Bamberg überzeugte die Filmemacher auch durch seine historischen Brücken über die Regnitz. „Sensationell“, befindet Produzent Robert Kulzer, „Bamberg ist meiner Meinung nach auf einer Ebene mit Prag und Florenz einzuordnen.“ Vor allem faszinierte ihn die Obere Brücke, die über die Regnitz zum Alten Rathaus führt. Im Film doubelt die Bamberger Regnitz die Pariser Seine, und am Ende der Brücke steht das Haus der Musketiere.

Logan Lerman denkt gern an die Dreharbeiten in der oberfränkischen Brauereistadt zurück: „Ich liebe Bamberg! Die Architektur war beeindruckend, aber vor allem hatten wir dort auch sehr viel Spaß. Die Schauspieler und das Filmteam wohnten alle im selben Hotel in der kleinen Stadt und so konnten wir nach der Arbeit und an den Wochenenden zusammen rumhängen. Das hat uns für die weiteren Drehwochen sehr gut zusammengeschweißt.“

### **Würzburg: Residenz als Königshof**

Die nächste Station des Filmteams war Würzburg in Unterfranken. Hier stand vor allem die Würzburger Residenz im Mittelpunkt der Dreharbeiten. Das Hauptwerk des süddeutschen Barock wurde 1981 von der UNESCO „als einer der strahlendsten Fürstenhöfe Europas“ in den Rang des Weltkulturerbes erhoben. Erbaut zwischen 1719 und 1744, ist die Residenz eigentlich viel zu jung für die drei Musketiere, die Romanautor Alexandre Dumas im Paris des Jahres 1626 ansiedelte. Doch die imposante Fassade und der große Residenzplatz machten das Bauwerk zum perfekten Double für den Pariser Louvre, der im 17. Jahrhundert noch kein Museum war, sondern ein Königspalast, in dem König Louis XIII. residierte.

Die 133.000 Würzburger mussten während der zweiwöchigen Dreharbeiten auf 400 Parkplätze vor der Residenz verzichten und so manche Verkehrsumleitung in Kauf nehmen. Großer Dank gilt hier vor allem Gerhard Weiler, Vorstand der Schloss- und Gartenverwaltung Würzburgs, der stets für reibungslosen Ablauf gesorgt hat und der Produktion mit Rat und Tat zur Seite stand.

Im Gegenzug erhielten die Würzburger Einblicke in die internationale Filmwelt und freuten sich über Stars zum Anfassen. Vor allem Orlando Bloom kam regelmäßig in seinem blauen Herzogenkostüm an die Absperrungen, um Autogrammwünsche zu erfüllen oder sich mit Fans fotografieren zu lassen. Produzent Robert Kulzer zeigt sich beeindruckt von der Disziplin der Würzburger. „Wir hatten nur ein rot-weißes Flatterband als Absperrung angebracht, und alle hielten sich daran“, wundert sich der Produzent und scherzt: „In Würzburg fragen sogar die Paparazzi, ob sie die Stars fotografieren dürfen.“

Die Festung Marienberg, etwa 100 Meter über dem Main gelegen und ein weiteres Wahrzeichen der Stadt Würzburg, verkörpert im Film den Tower von London und die Kapelle im Louvre. Weil die Festung heute das Mainfränkische Museum Würzburg und das Fürstenbaumuseum beherbergt, blieb die Anlage auch während der Dreharbeiten weiter für Touristen geöffnet. Mit ungeahnten Folgen: „Plötzlich stand in der Kapelle ein japanischer Tourist zwischen Milla Jovovich und Christoph Waltz und wollte ein Foto machen“, lacht Robert Kulzer.

Die Alte Mainbrücke, die bildstark die Festung Marienberg auf dem linken Mainufer und die Würzburger Altstadt auf dem rechten Mainufer verbindet, bot die perfekte Kulisse für D'Artagnans Ankunft in Paris. Auf der 185 Meter langen Bogenbrücke ritt Logan Lerman auf einem Schimmel an einer Hundertschaft Komparsen vorbei, die

Händler und Besucher eines Marktes mimten. Links und rechts der Brücke standen große grüne Wände, so genannte Green Screens. Diese Flächen wurden später am Computer durch die Pariser Architektur des 17. Jahrhunderts ersetzt. Weil die Alte Mainbrücke eigentlich für Fußgänger und nicht für Filmteams gebaut wurde, führte die Vollsperrung ab 8 Uhr morgens zu Problemen, die aber leicht zu lösen waren: Alle Kinder, deren Schulweg über die Brücke führte, sowie kleinere Fußgänger-Gruppen wurden zunächst von Filmcrew-Mitgliedern über die Brücke geleitet. Als schließlich die 3D-Kameras liefen und Logan Lerman über die Brücke ritt, durfte sich jeder Fußgänger auf Kosten der Produktionsfirma mit dem Taxi auf die andere Mainseite fahren lassen.

Angebote wie diese sorgen dafür, dass die Würzburger die Dreharbeiten in genauso guter Erinnerung behalten wie die 350-köpfige Filmcrew. „Wir waren auf 25 verschiedene Hotels verteilt, da es immer nur ein paar Zimmer in den Unterkünften gab. Das war eine große Herausforderung, aber am Ende war es mal wieder machbar“, bemerkt Christine Rothe schmunzelnd. Orlando Bloom zum Beispiel nächtigte im Hotel Schloss Steinburg. Zur Freude der Boulevardpresse ließen sich die Stars auch immer wieder in Würzburger Geschäften, Eiscafés, Weinstuben, Restaurants, in der „Escobar“ und sogar im Kino blicken. An einem Sonntagabend versammelte sich die komplette Crew in der Cineworld im Mainfrankenpark, um gemeinsam Paul W.S. Andersons „Resident Evil: Afterlife“ in 3D erleben.

### **Komparsenrollen zu vergeben!**

Viele Würzburger wollten es nicht dabei belassen, nur Zaungast bei den Dreharbeiten zu sein. Fast 6000 bewarben sich nach Angaben der Agentur Producer's Friend allein in der Residenzstadt um eine der in Würzburg benötigten 300 Komparsenrollen. Hauptsächlich das gemeine Volk, aber auch die Wachen von Kardinal Richelieu wurden von Amateuren in historischen Kostümen dargestellt. Neben Talent und markantem Aussehen mussten sie vor allem ins 17. Jahrhundert passen. Wer tätowiert oder gepierct ist, fiel ebenso durchs Raster wie Frauen mit deutlich gefärbten Haaren oder modernen Kurzhaarfrisuren.

„Würzburg hat dieses Filmprojekt von der ersten Minute an unterstützt“, betont Oberbürgermeister Georg Rosenthal. „Der Film ist die optimale Chance, unsere Stadt und ihre touristischen Sehenswürdigkeiten zu präsentieren und von ihrer schönsten Seite zu zeigen.“ Teilweise sogar aus der Luft: An einem der letzten Drehtage in Würzburg hob ein Hubschrauber ab, damit Kameramann Glen MacPherson die Residenz aus der Vogelperspektive filmen konnte. Diese Luftaufnahme musste später am Computer nachbearbeitet werden, weil die Würzburger Straßenzüge teilweise durch das alte Paris ersetzt wurden. In der französischen Heimat der Musketiere wären die Filmemacher bei allen Behörden auf taube Ohren gestoßen. Über der Pariser Innenstadt herrscht auch für Film-Helikopter ein striktes Flugverbot. Ohnehin wäre Paris keine Alternative für die Luftaufnahmen gewesen. „Dort steht heute zu viel Modernes in Umgebung der historischen Gebäude“, sagt Produzent Robert Kulzer.

### **Unbekanntes Flugobjekt**

Hubschrauber gehörten noch nicht zur Ausrüstung der Musketiere und ihrer Widersacher. Doch der Herzog von Buckingham zeigt sich in Paul W.S. Andersons frischer Romanadaption als stolzer Besitzer eines mit Waffen ausgerüsteten Luftschiffes. „Wahrscheinlich bin ich damit meiner Zeit um mindestens 100 Jahre voraus“, gesteht Orlando Bloom, „aber unser Film hat eben diesen modernen Touch,

obwohl die Kostüme und die Kulissen alle im 17. Jahrhundert angesiedelt sind.“ Das Luftschiff, dessen Rumpf zum Teil in Originalgröße vor der Würzburger Residenz stand und das später weitgehend digital am Computer konstruiert wurde, wertet Orlando Bloom als „großartigsten Spielzeug, das man sich vorstellen“ kann: „Vergesst den Ferrari, ich habe ein Luftschiff! Wenn dieses Gerät zum ersten Mal auf der Leinwand auftaucht, sieht das phantastisch aus – vor allem in 3D.“

Production Designer Paul Austerberry ist sich durchaus bewusst, dass es in der Ära der Musketiere keinerlei Luftschiffe gab. „Allerdings gab es schon im 17. Jahrhundert viele Zeichnungen, die ganz normale Schiffe unter einem riesigen Ballon zeigten“, sagt Austerberry. „Wenn diese Schiffe auf dem Wasser gelandet wären, hätten sie dort schwimmen können. Wir haben die Idee extrem weitersponnen und unser Luftschiff an ein Segelschiff des 17. Jahrhunderts angelehnt, es leicht modifiziert und unter einen riesigen Ballon gehängt.“ Ungeachtet der Luftfahrtgeschichte, die vielleicht mit (in der Praxis unbrauchbaren) Flugzeug-Entwürfen von Leonardo da Vinci (1452-1519) begann, und über Flugpionier Otto Lilienthal (1848-1896) schließlich zum ersten gesteuerten Motorflug der Brüder Wilbur und Orville Wright am 17. Dezember 1903 führte, setzten der Production Designer und sein Regisseur vor allem auf gute Optik: „Wir haben uns große Freiheiten bei der Schwerkraft und Physik gegönnt, aber dafür wirkt dieses Luftschiff umso beeindruckender“, sagt Paul Austerberry. „Wir wollten eine Art Todesstern des 17. Jahrhunderts haben. Der erste Anblick des Luftschiffs, wenn es drohend über den Louvre gleitet, haut den Zuschauer aus dem Kinosessel.“

### **Pommersfelden: Muschelsaal und Goldenes Buch**

Von Würzburg aus zog das Filmteam kurzzeitig in die Gemeinde Pommersfelden im Landkreis Bamberg um. Die barocke Einrichtung des Schlosses Weißenstein, erbaut zwischen 1711 und 1718 als private Sommerresidenz des Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn, diente als Kulisse für den venezianischen Rückzugsort, in dem die Auftaktscene des Films spielt und die drei Musketiere einen herben Rückschlag erleiden. Die Nachkommen des Kurfürsten von Schönborn überließen Paul W.S. Anderson den Schlüssel zu ihrem Familienbesitz und zum architektonischen Höhepunkt des Schlosses: Der Gartensaal, die Sala Terrana, ist mit Muscheln und winzigen Spiegeln aufwendig als Muschelgrotte gestaltet und gilt als eines der wenigen erhaltenen Beispiele von Grottenarchitektur in Deutschland.

Matthew Macfadyen zählt das Schloss Weißenstein rückblickend zu seinen Favoriten unter den vielen einzigartigen Drehorten des Films. „Die Ausstatter hatten überall Wasserbäder aufgestellt, damit die Reflektion des Wassers Lichteffekte an der Decke erzeugte“, erinnert sich der Schauspieler. „Es war einfach nur wunderschön und ich fühlte mich sehr glücklich und privilegiert, in solch einer Atmosphäre arbeiten zu dürfen.“

### **Burghausen: Weltrekord und Traumkulisse**

„So ein Team ist wie ein großer Wanderzirkus, der alle paar Tage in eine andere Stadt, zu einer anderen Location umzieht, alles ab und wieder aufbaut“, schmunzelt Executive Producer Martin Moszkowicz. Doch anders als in Pommersfelden sind die Burgherren von Burghausen im oberbayerischen Landkreis Altötting inzwischen an große Filmproduktionen gewöhnt. Die 1043 Meter lange und laut Guinness-Buch der Rekorde längste Burganlage der Welt, diente auch als Kulisse für Til Schweigers Komödie „1 ½ Ritter – Auf der Suche nach der hinreißenden Herzelinde“ (2008) und Christian Ditters ebenfalls in 3D gedrehten Familienabenteuer „Wickie auf großer

Fahrt" (2011). Burgverwalter Heinz Donner öffnete bereitwillig einmal mehr die mächtigen Tore der denkmalgeschützten Anlage, die gleich mehrere Spielorte für den Film bot. Hier entstand einerseits die französische Ortschaft Meung, in der D'Artagnan auf seiner Reise nach Paris eine Rast einlegt und eine erste unschöne Begegnung mit Rochefort (Mads Mikkelsen) erlebt. Andererseits entstand in den Burghöfen zu Burghausen ein Pariser Markt mit zahlreichen Statisten, die Händler und einfaches Volk mimten.

„Die Burg ist einfach gigantisch, und die Stadt ist ein Traum“, lobt Produzent Robert Kulzer. „Unser Set-Director ist Franzose und hat bestätigt, dass es in der Gascogne tatsächlich so aussieht wie in unserer Kulisse.“ Bei jeder neuen Kulisse freute sich der Produzent, der zwar in Hollywood Karriere gemacht hat, aber ursprünglich aus dem pfälzischen Dorf Beidl stammt, den internationalen Kollegen seine deutsche Heimat präsentieren zu können. „Für mich war es ein unglaubliches Gefühl, nach der langen Zeit in Amerika wieder hier in Deutschland zu sein“, betont Robert Kultzer. „Es ist großartig, dass ich all diesen tollen Schauspielern meine Heimat nun mit ganz neuen Augen präsentieren durfte.“

### **Herrenchiemsee: Märchenkönig trifft Sonnenkönig**

Große Augen machten die Schauspieler auch, als sie die Pracht des nächsten Drehortes erblickten: das Neue Schloss auf der Insel Herrenchiemsee. Die Insel bildet gemeinsam mit der Frauen- und der Krautinsel die – gemessen an ihrer Landfläche – kleinste Gemeinde Bayerns, nämlich Chiemsee. König Ludwig II. kaufte Herrenchiemsee 1873 einem Konsortium von württembergischen Holzspekulanten für 350.000 Gulden ab und ließ darauf eine Kopie vom Schloss Versailles errichten. Dessen Bauherr, der als „Sonnenkönig“ bekannte Ludwig XIV., war das große Idol des bayerischen „Märchenkönigs“. So wie die „Ritterburg“ Schloss Neuschwanstein eine Hommage an das Mittelalter und die Werke Richard Wagners war, sollte das Neue Schloss Herrenchiemsee ein Denkmal für die französischen Bourbonenkönige darstellen. Das Neue Schloss war das teuerste Schloss Ludwigs II., es kostete mehr als Neuschwanstein und Linderhof zusammen.

Doch der König bewohnte sein letztes Großes Bauprojekt nur noch wenige Tage. 1886 endeten die acht Jahre zuvor begonnenen Bauarbeiten mit dem Tod Ludwigs II. Das Gebäude blieb in weiten Teilen unvollendet, doch die französische Gartenanlage sowie die fertig gestellten Räume wie das Schlafzimmer mit einem 2,60 Meter großen Bett und der fast 100 Meter lange Spiegelsaal können heute von Touristen besichtigt werden. Die dekadente Versailles-Kopie auf der Herreninsel diente für die Dreharbeiten nicht als Kulisse für Versailles und ist im fertigen Film auch nicht von außen zu sehen. Vielmehr drehte Regisseur Paul W.S. Anderson in den Prunkräumen und im Schlossgarten mehrere Szenen, die im Louvre spielen, also in der Residenz des jungen Königs Louis XIII.

Milla Jovovich, Christoph Waltz, Logan Lerman, Freddie Fox und Juno Temple wohnten in der Residenz Winkler auf dem Festland, wurden dort geschminkt und kostümiert, um dann in vollem Ornat in ihre Limousinen zu steigen und von Prien aus mit der Autofähre über den Chiemsee zur weitgehend unbewohnten Insel gebracht zu werden. „Normalerweise benötigt man für eine Produktion dieser Größenordnung fünf bis sechs Monate Vorbereitung, wir haben das in der Hälfte der Zeit hinbekommen“, betont Executive Producer Martin Moszkowicz. „Wenn man sieht, wieviele Menschen hier bewegt werden, wieviele Motive eingerichtet werden müssen, ist das wirklich sehr, sehr knapp.“ Auch 80 Komparsen, die als königliche Garde ihre Exerzier-Übungen im Marmorhof absolvieren, 60 Filmcrew-Mitglieder, 20 Lastwagen mit Requisiten, Film- und Cateringausrüstung sowie einige

Luxuswohnwagen für die Stars wurden mit Personen- und Lastenfähren auf die Insel befördert.

50 Angestellte der Schloss- und Gartenverwaltung Herrenchiemsee waren parallel im Schloss aktiv. Einerseits, weil trotz der Dreharbeiten vom 28. bis 30. September 2010 eingeschränkte Touristenführungen stattfanden, andererseits, weil sie mit Argusaugen darüber wachten, dass der Filmdreh keine bleibenden Schäden verursachte. „Es waren durchweg Restauratoren und Aufsichtspersonal der Schlossverwaltung anwesend“, sagt Josef Austermayer, Leiter der Schloss- und Gartenverwaltung Herrenchiemsee. „Sie passten auf, dass das Filmteam zum Schutz des Bodens immer etwas unter die mitgebrachten Requisiten stellte, und dass die Prunkstücke des Schlosses nicht beschädigt wurden.“ Für jedes Möbelstück, das die Ausstatter extra für die Dreharbeiten mit auf die Insel brachten, musste im Vorfeld ein Zertifikat ausgestellt werden, aus dem hervorging, dass es künstlich geschaffen und nicht antik, also auch frei von Holzwürmern oder anderen Parasiten war. Das größte Mitbringsel war ein Kingsize-Bett, das im Ochsenzimmer des Schlosses aufgestellt wurde. So wurde aus dem zweiten Vorzimmer ein Schlafgemach.

### **München: Drehgenehmigung von höchster Stelle**

Vom Chiemsee zog Regisseur Paul W.S. Anderson mit seinem Film-Tross weiter zum nächsten Prachtort. Das Neue Schloss Schleißheim in der Gemeinde Oberschleißheim im Landkreis München öffnete Anfang Oktober seinen Festsaal für Dreharbeiten. Den prächtigen Raum nutzte Paul W.S. Anderson als Büro des Kardinals Richelieu. „Die große weiße Halle ist ein krasser Gegensatz zu der blutroten Robe des Kardinals und zu den roten Uniformen und glänzenden schwarzen Waffen seiner Wachen“, sagt Production Designer Paul Austerberry. Eine weitere beeindruckende Kulisse fanden die Filmemacher im Antiquarium der Münchner Residenz. „Als wir die Möglichkeit bekommen haben, das Motiv anzuschauen, war relativ schnell klar, dass wir hier arbeiten wollen“, schwärmt Executive Producer Martin Moszkowicz. Die 69 Meter lange Anlage im Erdgeschoss ist der größte Renaissancesaal nördlich der Alpen. Die reiche Ausmalung des Tonnengewölbes durch zahlreiche namhafte Künstler des ausgehenden 16. Jahrhunderts zeigt 102 Ansichten altbayerischer Städte. „Um ehrlich zu sein, war ich überrascht, dass wir auch für das Antiquarium eine Drehgenehmigung erhalten haben“, sagt Produzent Jeremy Bolt. Der Saal, der sonst für Empfänge der bayerischen Staatsregierung genutzt wird und ein fester Teil des Residenz museums ist, war bislang nie in einem Kinofilm zu sehen.

### **Kampftraining mit der Europameisterin**

„Die neue Kameratechnik gestattet keine Täuschungsmanöver“, weiß Ray Stevenson zu berichten. Sein Kollege Luke Evans ergänzt: „Durch die räumlich aufgenommenen Bilder sieht der Zuschauer ganz genau, ob ein Degenhieb nur gespielt ist. Dreht man in 2D, kann die Klinge ruhig ein paar Zentimeter am Gegner vorbeigehen, doch in 3D muss man den Gegner fast schon treffen, damit die Aktion glaubhaft wirkt.“

Auch Milla Jovovich ist sich der körperlichen Nebeneffekte von 3D bewusst: „Schon bei „Resident Evil: Afterlife“ habe ich ein paar Schläge ins Gesicht einstecken müssen, und auch bei diesem Film habe ich neue Wunden abbekommen. 3D ist für uns Schauspieler gefährlicher, aber ich mag die Herausforderung und ich liebe solche Filme!“ Besonders gut gefällt Milla Jovovich die Szene, in der ihre M'lady de Winter gleich zehn Wachen auf einmal ausschalten muss. „Vermutlich ist das die erste große Actionsequenz der Filmgeschichte, in der eine Frau im riesigem Kleid

und im Korsett eine kleine Armee besiegen muss“, freut sich der Actionstar. Damit die Bewegungsabläufe bei allen Fechtkämpfen höchst professionell wirken, engagierte die Produktion für das Training einen absoluten Profi: die Fecht-Europameisterin Imke Duplitzer aus Karlsruhe. „Die Vorbereitung der Kämpfe war schon sehr umfangreich“, erzählt Christine Rothe. „Logan Lerman beispielsweise hat bereits in Los Angeles Fechtunterricht bekommen, aber wir haben die Schauspieler dann auch vor dem Dreh selbst trainiert, da die Fights ja alle choreographiert und einstudiert werden mussten.“ Allein Logan Lerman trainierte drei Monate lang, doch auch die drei Musketiere mussten sich immer wieder von Imke Duplitzer unter die Fittiche nehmen lassen und die aufwändigen Degenfechtszenen von Choreograph und Stunt Coordinator Nick Powell erlernen. Dass Fechten nicht gleich Fechten ist, unterstreicht Ray Stevenson: „Jeder von uns Musketieren hat seinen ganz eigenen Kampfstil, der seinen Charakter widerspiegelt. Als Porthos habe ich einen draufgängerischen Bulldozer-Stil, halte mich aber trotzdem an gewisse Regeln. Beim Training hat Imke keinen von uns geschont – aber umso mehr haben wir von ihr lernen können.“ Davon ist auch Logan Lerman überzeugt, dessen Lieblingskampf jener gegen Mads Mikkelsen als Rochefort ist: „Wir stehen auf dem Dach der Kathedrale Notre Dame, und ich habe diese Dreharbeiten einfach nur geliebt. Mads Mikkelsen scheut kein Risiko und ich hatte jederzeit das Verlangen, mit seinem Mut mithalten zu wollen, was bei einem Mann wie Mads gar nicht so einfach und so ungefährlich ist.“

Lediglich Orlando Bloom unterzog sich, anders als in der Presse voreilig kolportiert, keinem Fechttraining bei Imke Duplitzer.

### **Babelsberg: Auf die Größe kommt es an**

Nachdem das Filmteam sechs Wochen lang an den beeindruckendsten Locations in ganz Bayern gedreht hatte und insgesamt sieben Mal komplett umgezogen war, verschlug es die Schauspieler und die Crew in die Filmstudios von Babelsberg bei Potsdam. Die Bavaria Filmstudios in Grünwald bei München waren bereits durch andere Produktionen ausgelastet. So wurden bis Mitte November die letzten großen Abenteuer der Musketiere in Brandenburg an kinohistorisch bedeutender Stelle gedreht: Seit 1912 entstanden in dem größten Filmstudio Deutschlands schon Filmklassiker wie „Metropolis“ (1927), „Der Blaue Engel“ (1930) und „Die Feuerzangenbowle“ (1943), zuletzt aber auch immer mehr Hollywood-Großprojekte wie „Die Bourne Verschwörung“ (2004), „Operation Walküre – Das Stauffenberg-Attentat“ (2008) oder „Der Vorleser“ (2008).

„Wir mussten für unseren Film einige riesige Kulissen bauen, und Babelsberg hat einfach einige der größten Hallen Europas“, lobt Regisseur Paul W.S. Anderson das Angebot in Babelsberg. Und auch Christine Rothe, Executive Producer in Charge of Production, hat eine Begründung für die Wahl der Hallen in Babelsberg: „Man darf nicht vergessen, dass wir in 3D gedreht haben. Dadurch werden auch bestimmte Einstellwinkel gewählt, das bedingt große und vor allem hoch gebaute Sets. Die gigantischen Kulissen sind deshalb über vier Hallen verteilt gewesen.“ Allein der venezianische Kanal, der in Halle 15 für die Auftaktszene des Films gebaut wurde, war so gewaltig, dass man 260.000 Liter Wasser brauchte, um ihn bildstark zu füllen. Auch die Inneneinrichtung des Luftschiffes, mit dem der Herzog von Buckingham seine Umwelt einschüchtert, durfte in Babelsberg nicht zu klein gebaut werden. „Wir mussten die Kulisse bewusst ausdehnen, damit genug Platz für die 3D-Kamera blieb und sich neben den Darstellern auch alle Crewmitglieder in dieses Boot quetschen konnten“, sagt Szenenbildner Paul Austerberry. Besonders freut sich Austerberry darüber, dass in Filmen von Paul W.S. Anderson kaum ein Zentimeter der Kulissen

ungenutzt bleibt: „Die Initialen in seinem Namen lauten bezeichnenderweise W.S. – sie stehen für ‚Wide Shot‘! Paul setzt auf Totalen und sorgt dafür, dass die gesamte Arbeit meines Departments später im Film zu sehen sein wird.“

### **Zufriedene Mienen am Set**

Auch die Schauspieler waren von der Arbeit mit dem Regisseur begeistert: „Pauls nicht enden wollender Enthusiasmus und seine Energie sind ansteckend und inspirierend“, sagt Matthew Macfadyen. Luke Evans pflichtet ihm bei: „Paul inszeniert seine Filme mit einer unglaublichen Leidenschaft. Man merkt ihm an, dass er Spaß an der Arbeit hat. Und wenn der Regisseur eine tolle Zeit hat, wirkt sich das auch positiv auf die Stimmung in allen anderen Abteilungen aus.“ James Corden ist noch immer überrascht, wie locker Paul W.S. Anderson seine Mammutaufgabe gestemmt hat: „Er ist eine Ausnahmeerscheinung am Filmset. Nie zuvor habe ich einen Regisseur erlebt, der trotz eines solch enormen Arbeitspensums, trotz des hohen Budgets und trotz der Vielzahl an Mitarbeitern so entspannt wirkt.“ Auch Executive Producer Martin Moszkowicz stimmt in den Chor der Lobenden ein: „Paul ist enthusiastisch, jeden Tag, den er ans Set kommt und sehr konzentriert auf das, was er tut. Und nebenbei ist Paul einer der liebenswertesten Menschen auf diesem Planeten. Das ist nun der dritte Film, den wir mit ihm als Regisseur machen. Es war vom ersten Tag an eine Freude und wir sind glücklich, dass er Teil der Constantin-Familie ist.“

### **Die drei Musketiere der nächsten Generation**

Produzent Robert Kulzer ist sicher, dass das Publikum DIE DREI MUSKETIERE lieben wird: „Die Zuschauer können etwas erwarten, das sie noch nie zuvor gesehen haben. Die Schwerter und Degen sind schneller als in jedem anderen Mantel-und-Degen-Film, die Kostüme sind farbenprächtiger und die Kulissen gewaltiger als in allen anderen Filmen, die Actionszene erinnern mehr an einen Science-Fiction-Film und die Geschichte wird unvergesslich sein.“ Die Erwartungen des jungen Hauptdarstellers Logan Lerman haben sich damit mehr als erfüllt: „Ich kannte alle Filme, die Paul W.S. Anderson vorher gedreht hatte, und wusste deshalb ganz genau, in welche Richtung diese Reise gehen wird. Es ist ihm perfekt gelungen, sein Wissen aus dem Science-Fiction/Action/Horror-Genre auf ein Filmset aus dem 17. Jahrhundert zu übertragen.“ Matthew Macfadyen spricht sogar von den DREI MUSKETIEREN der nächsten Generation: „Wir haben ein großartiges Drehbuch, eine wunderbare Besetzung und phänomenale Locations – mit diesen Zutaten erzählen wir die klassische Geschichte von Treue, Freundschaft und Liebe völlig neu.“ Luke Evans zieht zum Vergleich einen großen Namen heran: „Das ist wie bei Shakespeare – seine Geschichten werden immer wieder neu erzählt, aber keine Aufführung und keine Verfilmung von ‚Macbeth‘ oder ‚Hamlet‘ gleicht der anderen. Auch Alexandre Dumas Erzählung von D’Artagnan und den drei Musketieren ist solch ein Phänomen. Die Geschichte bleibt für immer jung und hat es verdient, in gewissen Abständen mit neuen Ideen immer wieder erzählt zu werden.“



## HINTERGRUND

### **Was sind Musketiere?**

Musketiere waren bewaffnete Fußsoldaten und Teile der Kavallerie. Benannt wurden sie nach ihren Waffen, den Musketen, die gegen die Rüstungen ihrer gutgeschützten Gegner eingesetzt werden konnten. Das Potenzial dieser „Panzerbrecher“ erkannten zuerst die französischen Könige. So führte Karl IX. die neue Waffe gegen Ende des 16. Jahrhunderts in seiner Armee ein. Heinrich IV. rüstete die Hälfte der französischen Soldaten mit der neuen Feuerwaffe aus, um einen Vorteil gegenüber Pfeil, Bogen und Armbrust zu erzielen. Schon bald folgten alle europäischen Großmächte diesem Beispiel. Die Musketiere kamen vor allem im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) zum Einsatz. Nach der Entwicklung neuer Vorderladerwaffen, die mit Feuersteinen statt Luntten zündeten, wurden die alten Musketierregimenter zwischen 1680 und 1700 auf diese effektiveren Flinten umgestellt. Fortan hießen die Soldaten Füsiliere, doch einige Staaten Europas behielten den Namen Musketier als Ehrentitel bei, darunter auch die Preußischen Musketierbataillone.

### **Die drei Musketiere in der Literatur**

Alexandre Dumas, geboren am 24. Juli 1802 in Villers-Cotterêts, verschlang als Schüler Abenteuerromane aus dem 16. und 17. Jahrhundert und schrieb schon früh erste Theaterdramen. Seine auffallend schöne Handschrift sicherte ihm eine Stelle als Sekretär des Herzogs von Orléans, an dessen Hof er Fechten und Schießen lernte. Weil seine Theaterstücke nicht den erhofften finanziellen Erfolg brachten, schrieb Alexandre Dumas für die großen Pariser Zeitungen Abenteuergeschichten, die er Kapitel für Kapitel veröffentlichte und jeweils mit spannenden offenen Enden versah. So band er eine feste Leserschaft an sich, brachte es zu Ruhm und Geld und wurde zu einem der wichtigsten Vertreter der französischen Romantik.

Neben seinem Gesellschaftsroman „Der Graf von Monte Christo“ (1845/1846) erlangte vor allem der historische Abenteuerroman „Die drei Musketiere“ Weltruhm. Von 1843 bis 1844 kapitelweise in der Zeitung „Le siècle“ veröffentlicht, basierte die Erzählung auf den Memoiren des Charles d’Artagnan de Batz-Castelmoré (1623–1673). Die Biografie dieses Musketiers, der mittellos aus der Gascogne nach Paris kam und eine glänzende Militärkarriere machte, war um 1700 vom Musketier und Schriftsteller Gatien de Courtilz de Sandras (1644–1712) verfasst worden.

Alexandre Dumas ließ seinen jungen Romanhelden d’Artagnan in Paris auf die altgedienten Musketiere Athos, Porthos und Aramis treffen, die ebenfalls reale Vorbilder hatten. Der kluge Aramis ist angelehnt an Henri d’Aramitz, ein Historiker, über den man kaum mehr weiß, als dass sein Großvater im Hugenottenkrieg kämpfte und sein Vater im frühen 17. Jahrhundert im Corps der Musketiere diente. Der bärenstarke Porthos geht zurück auf den Musketier Isaac de Portau, dessen Vater Sekretär des Königs war. Vorbild für den gutherzigen Athos war Armand de Sillègue d’Athos d’Autevielle, der um 1640 Karriere als Musketier machte.

Beflügelt vom großen Erfolg seines Romans „Die drei Musketiere“ verfasste Alexandre Dumas 1845 die Fortsetzung „Zwanzig Jahre danach“. 1847 folgte der dritte und letzte Teil unter dem Titel „Der Vicomte von Bragelonne“. Darin ließ der Autor gleich drei seiner vier Helden sterben.

So schnell Alexandre Dumas sein Geld verdiente, so schnell gab er es auch wieder aus. Er veranstaltete riesige Feste für seine Freunde und versorgte jede seiner Mätressen mit einer kleinen Wohnung. Der ausschweifende Lebensstil führte dazu,

dass er die letzten Jahre vor seinem Tod am 5. Dezember 1870 bankrott bei seinem unehelich gezeugten Sohn, Alexandre Dumas junior („Die Kameliendame“), lebte.

### **Die drei Musketiere im Film**

Vermutlich sind Alexandre Dumas' historische Abenteuerromane bis heute so beliebt und erfolgreich, weil alle Helden und Bösewichte der Erzählung durch immer neue Verfilmungen jung gehalten werden. Bereits 1921 stand Aimé Simon-Girard in der französischen Produktion „Die drei Musketiere“ als D'Artagnan vor der Kamera, während Douglas Fairbanks senior in Hollywoods Mantel-und-Degen-Film „Die drei Musketiere“ in der gleichen Rolle seinen Einstand als Actionheld gab. Seither wurden die Abenteuer weit über 50-mal in den USA, in Frankreich, Deutschland und sogar in der Sowjetunion aufwändig für das Kino verfilmt. Weltstars wie Gene Kelly, Charlton Heston, Faye Dunaway, Charlie Sheen, Kiefer Sutherland, Catherine Deneuve, Leonardo DiCaprio, Jeremy Irons, John Malkovich und Gérard Depardieu spielten die von Alexandre Dumas erdachten Figuren.

Immer wieder dienten die Heldenepen auch als Vorlage für Komödien und Parodien. Schrägste Beispiele dafür sind „Die drei Musketiere“ (1939) mit Don Ameche und den Ritz Brothers, „The Two Mouseketeers“ (1952) mit Tom und Jerry, „D'Artagnan und die drei Musketiere“ (1981/1982) mit Zeichentrick-Hunden oder „Der Ring der Musketiere“ (1992) mit David Hasselhoff und Thomas Gottschalk als Rocker John Smith D'Artagnan und Peter Portos.

## **DIE BESETZUNG**

### **LOGAN LERMAN (*D'Artagnan*)**

Logan Lerman wuchs in der Filmindustrie auf und blickt schon in jungen Jahren auf eine Vielzahl beeindruckender Projekte zurück. Mit jedem neuen Film wagt er eine neue, mutige Herausforderung. So wurde er schnell zu einem der gefragtesten jungen Schauspieler Hollywoods, sowohl für Independent- als auch für Mainstream-Filme.

Gleich im Anschluss an DIE DREI MUSKETIERE begannen die Dreharbeiten zum Independent-Film „The Perks of Being a Wallflower“, einem Coming-of-Age-Drama, in dem Logan Lerman an der Seite von Emma Watson zu sehen ist. Zuletzt spielte er die Titelrolle in Chris Columbus' „Percy Jackson – Diebe im Olymp“. Basierend auf der Roman-Bestseller-Reihe von Rick Riordan, erzählt der Film von einem Teenager, der sich als Nachfahre eines griechischen Gottes in das Abenteuer stürzt, sich in einen Kampf zwischen den Göttern einzumischen.

Lermans Filmkarriere begann, als er die Rolle des jüngsten Filmsohn von Mel Gibson in Roland Emmerichs Bürgerkriegsdrama „Der Patriot“ spielte. Im selben Jahr erschien er als jüngere Ausgabe der von Mel Gibson gespielten Hauptfigur in Nancy Meyers romantischer Komödie „Was Frauen wollen“. Weitere Filme sind Eric Bress' und J. Mackye Grubers „The Butterfly Effect“, Wil Shriners „Hoot“, Joel Schumachers „Number 23“, Penny Marshalls „Unterwegs mit Jungs“, James Mangolds von der Kritik gefeiertes Remake „Todeszug nach Yuma“, Bernie Goldmanns and Melisa Wallacks „Meet Bill“, Richard Loncraines „My One and Only“ sowie Mark Neveldines und Brian Taylors „Gamer“.

In der Fernsehwelt setzte Logan Lerman Zeichen in der Drama-Serie „Jack & Bobby“, in der er Bobby McCallister spielte. Die Serie schildert das Leben zweier Brüder, die gemeinsam zur High School gehen, heranreifen, und von denen einer schließlich Präsident der Vereinigten Staaten wird. Zuvor wirkte Lerman im Fernsehfilm „A Painted House“ mit und erhielt dafür seinen ersten von insgesamt drei „Young Artist Awards“.

Logan Lerman wuchs in Los Angeles, Kalifornien, auf. Seine Schauspielkarriere begann er schon im Alter von fünf Jahren.

### **MILLA JOVOVICH (*M'lady de Winter*)**

Milla Jovovich hat sich international als Model und Schauspielerin einen Namen gemacht. Mühelos gelang ihr der Übergang zur Vollzeit-Schauspielerin. Mittlerweile hat sie in über zwei Dutzend Filmen die Hauptrolle gespielt.

Neben Oscar®-Preisträger Robert De Niro und Oscar®-Kandidat Edward Norton war Jovovich zuletzt in „Stone“ zu sehen. Darin spielt sie die Frau eines verurteilten Brandstifters (Edward Norton), der von seinem Bewährungshelfer (Robert De Niro) in ein psychologisches Katz-und-Maus-Spiel verstrickt wird.

Aktuell hat Jovovich zwei Independent-Filme abgedreht: Im Psycho-Thriller „Faces in the Crowd“ geht es um eine Frau (Jovovich), die fast von einem Serienmörder umgebracht wird und im Krankenhaus mit einer Verletzung aufwacht, durch die sie „gesichtsblind“ wird (Prosopagnosie): Sie kann keine Gesichter mehr erkennen und muss sich in einer Welt zurechtfinden, in der Gesichtsmarkale sich sofort verändern, wenn sie in eine andere Richtung schaut. Inzwischen ist ihr der Killer auf den Fersen und will die mögliche Zeugin unbedingt ausschalten. Julian McMahon

übernimmt hier eine weitere Hauptrolle. In „Dirty Girl“ ist Jovovich neben William H. Macy und Juno Temple zu sehen. „Dirty Girl“ erzählt auf amüsante Weise von der Suche nach Identität und der heilenden Kraft einer unerwarteten Freundschaft. Danielle (Temple) ist das „schmutzige Mädchen“ an der Norman High School. Durch ihr Verhalten landet sie in der Sonderklasse, wo sie sich mit einem Schwulen anfreundet – gemeinsam gehen sie auf Reisen, um einander und sich selbst kennen zu lernen: der Beginn einer heiteren Zufallsfreundschaft.

Im Juli 2010 stand Jovovich als Hauptdarstellerin in „Bringing Up Bobby“ vor der Kamera – damit gab Schauspielerin Famke Janssen ihr Regiedebüt. „Bringing Up Bobby“ ist die Geschichte einer europäischen Betrügerin Olive (Jovovich) und ihres Sohnes Bobby, die in Oklahoma landen, wo sie ihre Vergangenheit hinter sich lassen und ein neues Leben aufbauen wollen. Olive und Bobby mogeln sich mit ihrem Charme durch immer neue Abenteuer, bis Olive von ihrer kriminellen Vergangenheit eingeholt wird. Sie muss sich entscheiden: Entweder lebt sie als Gaunerin weiter, oder sie muss die Liebe ihres Lebens aufgeben, um Bobby ein ehrliches Leben zu ermöglichen. Der Film entstand innerhalb von vier Wochen in Oklahoma.

Als Siebenjährige wurde Jovovich vom Fotograf Richard Avedon entdeckt, der sie in die Revlon-Anzeigenkampagne „Most Unforgettable Women in the World“ aufnahm. Im Oktober 1987 erschien ihr Foto auf dem italienischen Modemagazin „Lei“ – viele andere Titelblätter folgten. 1988 unterschrieb sie ihren ersten Vertrag als Profi-Model.

Jovovich war in Hunderten von Magazinen und auf Dutzenden von Titelblättern zu sehen. Als Model arbeitete sie für Werbekampagnen von Banana Republic, Christian Dior, Damiani, Donna Karan, Gap, Versace, Mango, Etro. Seit 1998 repräsentiert sie L'Oréal weltweit. Neben L'Oréal war sie in Kampagnen für ICB, Ann Taylor und Mercedes-Benz zu sehen.

Die frühen Model-Aufträge führten auch zu Kinorollen. Ihr erster Spielfilm war 1988 der romantische Thriller „Two Moon Junction – Fesseln der Leidenschaft“ mit Sherilyn Fenn. Dann spielte sie eine Hauptrolle in „Rückkehr zur Blauen Lagune“, mit dem sie 1991 in der Kategorie Beste junge Spielfilmdarstellerin für den Young Artist Award nominiert wurde. In dieser Zeit übernahm sie Rollen in einigen TV-Serien und in den Spielfilmen „Ein Kerl zum Schießen“ (1992), „Chaplin“ (1992) und „Confusion – Sommer der Ausgeflipten“ (1993).

Ihren Durchbruch als Filmstar schaffte sie 1997 als „perfektes Wesen“ Leeloo in Luc Bessons „Das fünfte Element“. Es folgten viele weitere Action-Filme, neben den bislang vier Teilen der „Resident Evil“-Reihe, darunter „Ultraviolet“ (2006), „A Perfect Getaway“ (2009) und „Die vierte Art“ (2009). Ein fünftes Resident-Evil-Actionspektakel in 3D mit Milla Jovovich ist für Herbst 2011 geplant.

Zu ihren komischen und dramatischen Rollen zählen Spike Lees „Spiel des Lebens“ (1998), „Johanna von Orleans“ (1999), „Das Reich und die Herrlichkeit“ (2000), „The Million Dollar Hotel“ (2000), „Zoolander“ (2001), „Dummy“ (2003), „No Good Deed“ (2003) und „Love Birds – Liebe auf den zweiten Blick“ (2002).

Jovovichs erstes Folk-Album „The Divine Comedy“ wurde 1994 veröffentlicht. Sie ließ sich von ihrer Liebe zu „Elfen und magischen Bäumen“ inspirieren, schrieb die Texte als 15-Jährige und nahm das Album bereits mit 16 Jahren auf. Die von Acoustic und Folk beeinflussten elf Songs sind schwer einem Genre zuzuordnen – sie werden von slawischer Melancholie und existentialistischem Selbstzweifel geprägt. „In the Glade“ ist ein wunderschönes ukrainisches Volkslied, das Jovovich in ihrer Muttersprache singt. Jovovich leitete eine Band namens Plastic Has Memory, die 1999 etwa ein Dutzend Mal in Los Angeles and New York City aufgetreten ist.

Obwohl die Band keine CD veröffentlicht hat, steuerte sie den Song „On the Hill“ zur CD „Hollywood Goes Wild“ bei, deren Erlös der Wildlife Waystation zu Gute kam.

Im Oktober 2003 sang Jovovich den Song „Left and Right“ bei „Fashion Rocks“ in London (MP3). Sie hat auch Songs auf verschiedenen Alben veröffentlicht, darunter zwei Cover-Versionen von Lou Reeds „Satellite of Love“ auf dem Soundtrack zu „The Million Dollar Hotel“ (2000), „Rocket Collecting“ auf dem Soundtrack zu „Underworld“ (2003) und „Shein Vi Di L'Vone“ & „Mezinka“ (jiddische Klezmer-Lieder) auf dem Soundtrack zu „Dummy“ (2003).

Mehrfach hat Jovovich mit Puscifer (Maynard James Keenan von Tool und A Perfect Circle) zusammengearbeitet. Als Sängerin war sie an „Rev 22:20“ auf dem Soundtrack zu „Underworld“ (2003) sowie am Renholder-Remix vom The Cure-Titel „Underneath the Stars“ auf dem Soundtrack zu „Underworld – Aufstand der Lykaner“ (2009) beteiligt. Sie ist auch auf „The Mission“ zu hören und trat am 13. Februar 2009 live mit Puscifer im The Pearl in Las Vegas auf. Sie sang „We Are Family“ (2001, Benefiz-CD für das Rote Kreuz in den USA), „Former Lover“ auf Deepak Chopras Album „A Gift of Love II: Oceans of Ecstasy“ (2002) und „I Know It's You“ von The Crystal Method (2004). Sie schreibt weiterhin Demos, die gratis zur Verfügung stehen. Ihre Fans fordert sie auf, sie zu hören und Remix-Versionen zu erstellen, die aber nicht verkauft werden dürfen.

Jovovich-Hawk war eine Modekollektion, die Jovovich 2003 mit Carmen Hawk gründete. 2006 kam Jovovich-Hawk in der Endausscheidung für die Fashion-Fund-Initiative des Council of Fashion Designers of America (CFDA)/Vogue. Der populäre Mode-Konzern Mango bot Jovovich-Hawk in der MNG-Collection 2007 an. Jovovich-Hawk wurde 2008 beendet.

Als Botschafterin arbeitet Jovovich für amfAR (Stiftung zur AIDS-Forschung). Außerdem unterstützt sie etliche weitere karitative Organisationen, darunter den Ovarian Cancer Research Fund (Forschungsstiftung für Eierstock-Krebs), The Dian Fossey Gorilla Fund, The Wildlands Project (zum Schutz der Gletscher in den Rocky Mountains) und das UNESCO World Heritage Centre.

Wenn sie keine Filme dreht, wohnt Jovovich mit ihrem Mann und ihrer Tochter Ever in Los Angeles.

## **MATTHEW MACFADYEN (*Athos*)**

Als Matthew Macfadyen zu den drei Musketieren stieß, kam er direkt vom Set der vierteiligen Dramaserie „Any Human Heart“, die im November 2010 auf Channel 4 lief. Die Geschichte basiert auf einem Roman von William Boyd und handelt von Logan Mountstuart, einem Schriftsteller, Liebhaber, Kunsthändler und Spion, der sich seinen oftmals prekären Weg durch das 20. Jahrhundert bahnte.

Im Fernseh-Event „Die Säulen der Erde“, das 2010 u.a. auf Channel 4, im US-Sender Starz und in Sat.1 lief, spielte er die Rolle des Prior Philip. In dem Film, der auf Ken Folletts epischem Bestseller-Roman basiert und dessen Executive Producer Ridley Scott war, spielt Matthew Macfadyen an der Seite von Eddie Redmayne, Hayley Atwell und Rufus Sewell.

Zuletzt war Macfadyen in der Rolle des Sheriffs von Nottingham in „Robin Hood“ zu sehen, unter der Regie von Ridley Scott, mit Russell Crowe and Cate Blanchett in den Hauptrollen. Weitere Filme waren das preisgekrönte Drama „Frost/Nixon“, nach dem Theaterstück von Peter Morgan, und „Incendiary“, in dem er an der Seite von Michelle Williams und Ewan McGregor spielt. 2006 erhielt er lobende Kritiken und den Preis als Bester Newcomer bei den London Critic's Circle Film Awards für seine Rolle als Mr. Darcy in der Adaptation von Jane Austens „Stolz und Vorurteil“,

inszeniert von BAFTA-Gewinner Joe Wright. Darin spielte Macfadyen an der Seite von Stars wie Keira Knightley, Brenda Blethyn und Donald Sutherland. 2004 wurde Macfadyen als Bester Schauspieler bei den British Independent Film Awards für seine Rolle in Brad McCanns „In My Father's Den“ nominiert. Zu seinen weiteren Filmen gehören: „Sterben für Anfänger“ von Frank Oz, „Middleton“ von Brian Kirk, „The Reckoning – Das dunkle Geheimnis“ mit Tom Hardy, Michael Apteds „Enigma“ mit Kate Winslet und Tom Hollander, und „Maybe Baby“ von Ben Elton.

Im Rahmen seiner Fernseharbeit wurde Macfadyen als Bester Nebendarsteller mit dem BAFTA Award für seine Rolle in der BBC1-Serie „Criminal Justice“ ausgezeichnet. Zudem war er im BBC4-Drama „Enid“ mit Helena Bonham Carter zu sehen, wo er Enid Blytons Verleger und ersten Ehemann Hugh Pollock spielte. Er wirkte auch in der mit zahlreichen Preisen (BAFTA, Emmy und Golden Globe) ausgezeichneten BBC-Produktion „Little Dorrit“ mit und erhielt seine zweite Nominierung als Bester Schauspieler bei den 2008 Royal Television Society Awards. Macfadyen ist vor allem bekannt für seine Rolle als Tom Quinn in den ersten drei Staffeln der BBC-Dramaserie „Spooks – Im Visier des MI5“, die sowohl einen BAFTA als auch einen Royal Television Society Award gewannen. Er überzeugte im Channel-4-Drama „Secret Life“, das ihm nicht nur erstklassige Kritiken bescherte, sondern auch eine Nominierung für den BAFTA und den Royal Television Society Award als Bester Schauspieler. Zudem spielte er Rollen in „Marple: A Pocketful of Rye“ (ITV), „The Project“ (BBC) von Peter Kosminsky und Sir Felix Cadbury, „The Way We Live Now“ (BBC) von David Yates, „Perfect Strangers“ (Talkback TV), „Bloodline“ (BBC), „Warriors“ (BBC), wofür er 1999 eine Nominierung für die Royal Television Society Awards erhielt, und „Wuthering Heights“ (LWT).

Auch Macfadyens Theaterarbeit ist beeindruckend. 2010 bekam er höchst positive Kritiken für seine Hauptrolle an der Seite von Kim Cattrall in Noel Cowards „Private Lives“ am Vaudeville Theater. Weitere Bühnenarbeiten umfassen „Henry IV Parts 1 & 2“ (National Theatre), „Battle Royal“ (National Theatre/RSC/Stratford), „School for Scandal“ (Barbican/Cheek by Jowl), „Much Ado About Nothing“ (West End), „Duchess of Malfi“ (West End/New York), „Midsummer Nights Dream“ (RSC) und „The Pain And The Itch“ (Royal Court Theatre).

## **RAY STEVENSON (Porthos)**

Ray Stevenson wurde in Nordirland geboren, wuchs in England auf und studierte Schauspiel an der Bristol Old Vic Theatre School. Einem großen Publikum wurde er bekannt durch die HBO/BBC-Fernsehserie „Rom“. Seine Rolle als Titus Pullo erhielt äußerst positive Kritiken und öffnete ihm die Tür zu großen Kinofilmproduktionen.

Stevenson spielte zuletzt in Jonathon Hensleighs „To Kill the Irishman“, einer wahren Geschichte des berüchtigten Gangsters Danny Greene. Weitere Rollen spielen Christopher Walken, Vincent D'Onofrio und Val Kilmer. Im Mai 2011 war Stevenson in der Marvel-Comic-Verfilmung „Thor“ als Volstagg zu sehen, einer von William Shakespeares Falstaff inspirierten Figur. „Thor“ brachte Stevenson erneut mit Regisseur Kenneth Branagh zusammen, an dessen Seite er schon in „The Theory of Flight“ von Paul Greengrass gespielt hatte.

Stevenson wirkte in dem postapokalyptischen Film „The Book of Eli“ mit, inszeniert von den Hughes Brothers, neben Denzel Washington und Gary Oldman. Er spielte ferner in dem Fantasy-Thriller „Cirque de Freak: The Vampire's Assistant“ von Paul Weitz mit. 2008 bekam er die Titelrolle in „Punisher: War Zone“, einem Film über den Marvel-Comic-Antihelden Frank Castle, der nach dem Tod seiner Frau und seiner Tochter die Welt von allem Bösen befreien will. 2010 war Stevenson auch mit Will

Ferrell und Mark Wahlberg in Adam McKays Polizeikomödie „Die etwas anderen Cops“ zu sehen.

Zu seinem frühen Filmschaffen gehört unter anderem die Rolle des Dagonet in der Jerry-Bruckheimer-Produktion „King Arthur“, inszeniert von Antoine Fuqua. Zudem „Outpost – Zum Kämpfen geboren“ von Steven Barker, „The Return of the Native“ mit Catherine Zeta Jones und „Some Kind of Life“ an der Seite von Jane Horrocks.

Im Theater spielte Stevenson unter anderem Christus bei den „York Mystery Plays“ in York Minster im Jahr 2000. Ein Jahr später war er am Albery Theater in London als Roger in „Mouth to Mouth“ von Kevin Ely zu sehen. 2003 wirkte er am Royal National Theatre als Kardinal in „The Duchess of Malfi“ mit, geschrieben von John Webster and inszeniert von Phyllida Lloyd.

### **LUKE EVANS (*Aramis*)**

Auf der Bühne am Londoner West End ist er bereits ein etablierter Star, doch dank der Vielzahl seiner aktuellen Filme, darunter „Tamara Drewe“, „Immortals“, „Blitz“, „Flutter“, „The Raven“ und „Vivaldi“, ist der Waliser Schauspieler Luke Evans nun auch in Filmkreisen eine feste Größe.

In vergleichsweise kurzer Zeit machte Evans am West End eine beneidenswerte Karriere dank vieler Hauptrollen in Theaterstücken und Musicals wie „La Cava“, „Taboo“, „Avenue Q“, „Dickens Unplugged“, „Miss Saigon“ und „Rent“ sowie - am renommierten Donmar Warehouse - in „Small Change“ und „Piaf“. Seine kraftvolle, ausgebildete Stimme und seine einnehmende Bühnenpräsenz machten ihn zur perfekten Wahl für männliche Hauptrollen in „Miss Saigon“ und „Rent“.

Evans gab 2009 sein britisches Spielfilmdebüt in der Rolle des Clive in „Sex & Drugs & Rock & Roll“, Matt Whitecross' Biopic über den Londoner Punk-Rock-Szene-Gründer Ian Dury von „Ian Dury and the Blockheads“. Es war jedoch das Action-Fantasy-Drama „Kampf der Titanen“, mit dem Evans international auf aufmerksam machte. Neben einer Starbesetzung mit Ralph Fiennes, Liam Neeson, Sam Worthington und Gemma Arterton spielte Evans den charismatischen Gott Apollo. Danach war Evans in Ridley Scotts Remake von „Robin Hood“ an der Seite von Russell Crowe zu sehen. Im Herbst 2010 kehrte er zu seinen britischen Wurzeln zurück und spielte die männliche Hauptrolle Andy in „Tamara Drewe“. Im neuen Film des gefeierten Regisseurs Stephen Frears, der hier die äußerst erfolgreiche Comic-Strip-Reihe „Tamara Drewe“ aus der Zeitung „TheGuardian“ adaptiert, spielt Evans neben Gemma Arterton. Die romantische Komödie erzählt die Geschichte einer jungen Zeitungsreporterin (Arterton), die in ihre Heimatstadt zurückkehrt und ihr Elternhaus verkaufen will. Evans gewann durch diese Rolle viele neue Fans und überzeugte Kritiker und Journalisten in Großbritannien und im Rest der Welt durch seine charmante Performance.

Dass er in auch in völlig anderen Genres glänzen kann, beweist Evans in dem Thriller „Blitz“, in dem er als Cop neben Jason Statham und Paddy Considine einen Serienkiller sucht. Evans beendete unlängst die Dreharbeiten für Tarsem Singhs Epos „Immortal“. In der Rolle des Zeus spielt er den König der Götter, der sich in einem Krieg mit dem sterblichen Theseus (Henry Cavill) befindet. Der Film aus der griechischen Sagenwelt, in dem auch Mickey Rourke und Freida Pinto mitspielen, kommt im November 2011 in die Kinos.

Vom Set des Films DIE DREI MUSKETIERE flog Evans direkt nach Budapest, wo er unter der Regie von James McTeigues in „The Raven“ den Detektiv Emmitt Felder verkörperte. Der Film folgt Luke Evans und John Cusack bei ihrer Suche nach einem Serienmörder, der bei all seinen Taten Motive aus Edgar Allan Poes Geschichten

imitiert. Zuletzt stand Evans als Komponist Antonio Vivaldi für den romantischen Film „Vivaldi“ vor der Kamera. Der Film von Regisseurin Patricia Riggen erzählt von der verbotenen Romanze zwischen Vivaldi und Anna Tessierei Giro, verkörpert von Jessica Biel, die zur Entstehung des Meisterwerks „Die vier Jahreszeiten“ führte.

### **MADS MIKKELSEN (*Rochefort*)**

Der in Kopenhagen geborene Schauspieler Mads Mikkelsen gehört zu den Topstars in seiner Heimat Dänemark und wird in ganz Skandinavien gefeiert. Als Kind war er Turner und arbeitete dann als professioneller Tänzer, bevor er Schauspiel an der Arhus Theatre School studierte. In Dänemark wurde er über Nacht berühmt als Hauptdarsteller der mit dem Emmy ausgezeichneten Drama-Serie „Unit One – Die Spezialisten“.

Aus seinen vielfältigen Filmrollen sticht vor allem der Part im 007-Film „Casino Royale“ heraus, wo er James Bonds Erzfeind Le Chiffre verkörperte. Kritiker lobten seine Rolle in Susanne Bier's „Open Hearts“, für die er 2003 den Zulu Award und eine Nominierung als Bester Schauspieler für den dänischen „Robert Award“ und den dänischen „Film Critics Award Bodil“ erhielt. Weitere Hauptrollen spielte er in „Dina – Mein Leben“ neben Gerard Depardieu, „Shake it all“ von Regisseurin Hella Joof, „Wilbur Wants to Kill Himself“ von Lone Scherfig, sowie in Anders Thomas Jensens Komödien „Flickering Lights“ und „Dänische Delikatessen“. Für letztere erhielt Mikkelsen 2005 Nominierungen als Bester Schauspieler für den Robert und den Bodil Award.

Mikkelsen gab sein Hollywood-Debüt an der Seite von Clive Owen und Keira Knightley in Antoine Fuquas „König Arthur“. Darin spielte er Tristan, einen stillen Ritter der Tafelrunde mit Vorliebe für Falken.

In „Adams Äpfel“, erneut unter der Regie von Anders Thomas Jensen, spielte Mikkelsen einen wahnhaften Priester und gewann für diese Leistung den Zulu Award als Bester Schauspieler. Der Film wurde 2006 als dänischer Beitrag für den Oscar als bester fremdsprachiger Film eingereicht und feierte Premiere auf dem Toronto Film Festival. Mikkelsen spielte anschließend die Hauptrolle in Susanne Bier's „Nach der Hochzeit“ und im schwedischen Thriller „Exit“ von Peter Lindmark.

Mikkelsens Leistung in „Tage des Zorns“ brachten ihm eine Nominierung als Bester Schauspieler beim Europäischen Filmpreis ein. Weitere bemerkenswerte Rollen spielte er in „Walhalla Rising“, „Coco Chanel & Igor Stravinsky“, wo er Stravinsky verkörperte, in der deutschen Produktion „Die Tür“ und zuletzt in „Kampf der Titanen“ mit der Rolle des Draco.

### **ORLANDO BLOOM (*Herzog von Buckingham*)**

Orlando Bloom wurde im englischen Canterbury geboren und studierte am National Youth Theatre in London. Er erhielt ein Stipendium, um seine Ausbildung an der British American Drama Academy fortsetzen zu können. Nach Abschluss seiner Ausbildung gab Bloom sein Spielfilmdebüt in „Wilde“ mit Stephen Fry und Jude Law. Bloom wurde auf der Londoner Guildhall School of Music and Drama angenommen, wo er in vielen Inszenierungen, darunter „Peer Gynt“ und „Twelfth Night“, spielte. Genau mit Abschluss des Studiums wurde der damals noch unbekannte Bloom für jene Filmreihe besetzt, die seine Weltkarriere endgültig beschleunigte: Peter Jacksons Oscar-prämierte Trilogie „Der Herr der Ringe“. Dank seiner Rolle des Legolas war Bloom die Aufmerksamkeit eines internationalen Publikum und vieler



Filmmacher sicher.

Im Sommer 2003 spielte Bloom an der Seite von Johnny Depp und Keira Knightley in dem von Jerry Bruckheimer produzierten Disney-Hit „Fluch der Karibik“, inszeniert von Gore Verbinski.

Nachdem er mit Ridley Scott schon für „Blackhawk Down“ gearbeitet hatte, wirkte Bloom später auch in Scotts „Kingdom of Heaven“ mit, basierend auf einem Drehbuch von William Monohan. Es folgte seine erste zeitgenössische Rolle in einem amerikanischen Spielfilm. In Cameron Crowes autobiographischen Film „Elizabethtown“, der von Cameron Crowe und Tom Cruise für Paramount Pictures produziert wurde, übernahm Bloom die männliche Hauptrolle an der Seite von Kirsten Dunst.

Danach führte er auch seine Rolle als Will Turner in den Blockbuster-Fortsetzungen „Fluch der Karibik: Pirates of the Caribbean 2“ und „Fluch der Karibik: Am Ende der Welt“ fort.

Bloom gab sein Debüt auf der Bühne am Londoner West End in einem Remake von David Storeys Drama „In Celebration“ aus dem Jahr 1969. Produziert von Sonia Friedman und unter der Regie von Anna Mackmin, kamen das Stück und Orlando Blooms Darbietung bei Kritikern und Zuschauern gleichermaßen gut an.

Zu Blooms weiteren Filmen zählen „Kelly“ mit Heath Ledger, Wolfgang Petersens „Troja“ an der Seite von Brad Pitt, „Haven“ mit Zoe Saldana und „New York, I Love You“ mit Christina Ricci.

Zuletzt wirkte Orlando Bloom im Regiedebüt des Schauspielers Mark Ruffalo, „Sympathy for Delicious“ mit. Der Film mit Laura Linney, Juliette Lewis und Mark Ruffalo gewann den Publikumspreis beim Sundance Film Festival und kam im April 2011 in die Kinos. Anschließend drehte Bloom unter der Regie von Horton Foote „Main Street“ an der Seite von Colin Firth und Patricia Clarkson. Zuletzt unterschrieb er den Vertrag für die schwarze Komödie „The Good Doctor“, in der er die Hauptrolle neben Michael Peña, J.K. Simmons und Taraji P. Henson spielt und die er mit seiner Produktionsfirma Viddywell realisiert.

### **CHRISTOPH WALTZ (*Kardinal Richelieu*)**

Christoph Waltz erhielt den Oscar®, den SAG Award, den BAFTA-Film-Award, den Golden Globe und den Darstellerpreis beim Filmfestival in Cannes für seine Rolle als SS-Standartenführer Hans Landa in Quentin Tarantinos „Inglorious Basterds“.

2011 war er als Gangster Chudnofsky in Michel Gondrys „The Green Hornet“ neben Seth Rogan und Cameron Diaz zu sehen, außerdem in „Wasser für die Elefanten“, der von Richard LaGravenese geschriebenen Adaptation des gleichnamigen Zirkus-Romans von Sara Gruen. Unter der Regie von Francis Lawrence spielt Waltz einen Tierdompteur an der Seite von Reese Witherspoon und Robert Pattinson.

Im Januar 2011 begannen in Paris die Dreharbeiten für das Drama „God Of Carnage“. Bei der Adaption des gleichnamigen Theaterstücks von Tony-Gewinnerin Yasmina Reza führt Roman Polanski Regie, Christoph Waltz spielt eine der vier Hauptrollen neben Kate Winslet, Jodie Foster und John C. Reilly.

Christoph Waltz arbeitete zunächst drei Jahrzehnte lang für europäische Fernseh-, Film- und Theaterproduktionen. Zu seinem Schaffen gehören u.a. „Gun-Shy“, der Berlinale-Beitrag „Lapislazuli“, „Dorian – Pakt mit dem Teufel“, „She“, „Falling Rocks“, „Ein ganz gewöhnlicher Dieb“, „Die Farbe des Lebens“, „The Beast“, „Berlin Blues“ und „Angst“. Im Fernsehen war er in den Adolf-Grimme-Preis-gekrönten Filmen „Der Tanz mit dem Teufel - Die Entführung des Richard Oetker“ und „Dienstreise - Was für Eine Nacht“ zu sehen. Für seine Leistung in „Du bist nicht allein – Die Roy Black

Story" erhielt Waltz den Bayerischen Fernsehpreis und den Goldenen Löwen von RTL.

In zahlreichen deutschsprachigen und internationalen Fernseh- und Kinoprojekten spielte Christoph Waltz ambivalente, abgründige Charaktere. Unter anderem gehörte er zur Darstellerriege der international besetzten Fernsehproduktion „Katharina die Große“ mit Catherine Zeta-Jones in der Titelrolle. Einem breiteren Publikum wurde er zunächst in „Du bist nicht allein – Die Roy Black Story“ (1996) unter der Regie von Peter Keglevics bekannt. Dieser inszenierte auch den Fernsehfilm „Der Tanz mit dem Teufel – Die Entführung des Richard Oetker“ (2002), in dem Christoph Waltz den skrupellosen Entführer spielte. Der Film wurde ebenso mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wie Stephan Wagners schwarze Komödie „Dienstreise – Was für eine Nacht“ (2003), in der Waltz an der Seite von Armin Rohde einen gelangweilten Außendienstmitarbeiter verkörperte.

### **GABRIELLA WILDE (*Constance*)**

Gabriella Wilde wurde 1989 geboren und wuchs mit insgesamt sechs Geschwistern im britischen Hampshire auf. Zu ihren Filmen zählen „St. Trinian's 2: The Legend of Fritton's Gold“ mit Rupert Everett sowie die Neuauflage von „Doctor Who“ mit Matt Smith. Gabriella Wilde lebt in London.

### **JAMES CORDEN (*Planchet*)**

Der in Buckinghamshire geborene und mit dem BAFTA ausgezeichnete James Corden konnte sich in kurzer Zeit als einer der bedeutendsten Schauspieler, Autoren und Produzenten Großbritanniens etablieren. Seine Liebe zum Detail und sein raffiniertes Timing bürgen für Fernsehformate, die das Publikum mit größtem Vergnügen anschaut. Die Zeitung „The Independent“ bezeichnet James Corden als „heißestes Eigentum des britischen Fernsehens“.

Seinen Durchbruch feierte James in einer Schülerrolle in „The History Boys“ von Alan Bennett. Die herausragende Darstellung eines Teenagers auf der Suche nach Sex, Sport und „higher education“ war voller Charme, und dank seines Talentes sicherte er sich die Rolle auf der internationalen Tournee am National Theatre, am Broadway und bei der Filmadaption 1994.

1997 spielte James Corden in Shane Meadows Kinofilm „24/7“, es folgten mehrere kleine Fernsehrollen, darunter in „The Everglades“, „Little Britain“ und „Teachers“. Diese führten zu seiner aufsehenerregenden Rolle in der britischen Komödie „Fat Friends“ (2000), in der James ein jugendliches Mitglied eines Abnehm-Clubs spielte.

2007 folgte Cordens eindrucksvollstes und erfolgreichstes Projekt. Zusammen mit seiner „Fat Friends“-Kollegin Ruth Jones schuf er die preisgekrönte Komödie „Gavin & Stacey“. Sie wurde zu einer der bekanntesten britischen Hit-Komödien der letzten Jahre und gewann 2008 den Publikumspreis bei der BAFTA-Verleihung, während sich James Corden die Auszeichnung als Bester Comedian sicherte.

2008 wurde James vom Magazin GQ in der Kategorie „Best Breakthrough Talent“ ausgezeichnet, gemeinsam mit Co-Autorin Ruth Jones nahm er die Auszeichnung 2008 auch in der Kategorie „Best TV Comedy“ bei den „Writers Guild Awards“ entgegen. 2009 gewann „Gavin & Stacey“ auch den British Comedy Award als in der Kategorie „Best British Comedy Show“ sowie den National Television Award in der Kategorie „Most Popular Comedy Programme“. Ebenfalls 2009 spielte James Corden neben Kevin Spacey in Nick Morans vielgelobtem Film „Telstar“ und in der Horrorfilm-Parodie „Lesbian Vampire Killers“. Außerdem wirkte er als Co-Autor und

Darsteller in der BBC-Sketch-Show „Horne and Corden“ mit Matthew Home mit. 2009 spielte James in einer Reihe von selbstgeschriebenen Sketchen, einschließlich eines berühmten Sketches über die englische Fußball-Nationalmannschaft für die Benefiz-Aktion „Comic Relief“. Für einen Sketch der Aktion „Sport Relief“ machte er gemeinsame Sache mit Formel-1-Weltmeister Jenson Button. 2010 war für James Corden ein nicht minder arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr. Er moderierte seine eigene Sport-Panelshow „A League of Their Own“ auf Sky 1 HD. In dem neuen Format wirkten die Sportlegende Andrew Flintoff und der ehemalige Fußballspieler und Sky-Sports-Moderator Jamie Redknapp als Mannschaftskapitäne mit. Die Show, die von Comedians, Prominenten und Gaststars aus der Welt unterstützt wurde, entpuppte sich als perfektes Forum für sportliches Fachwissen, angereichert mit heiteren Zahlen und Fakten. Der Sender ITV1 bestellte im letzten Jahr 14 Episoden von James Cordens „World Cup Live“, die im Sommer 2010 immer direkt nach den Übertragungen der Fußball-Weltmeisterschaft-Spiele eine Stunde lang ausgestrahlt wurden. Die Comedyshow feierte die Weltmeisterschaft in ihrer ganzen Pracht. Jeden Abend begrüßte James zwei Gäste, die er in seiner typisch optimistischen und frechen Art interviewte. 2011 kehrte James mit einer zweiten Staffel seiner populären Sportquizshow „A League of Their Own“ ins Fernsehen zurück und war zuvor vom Magazin GQ als „Comedian of the Year 2010“ ausgezeichnet worden. Seine „World Cup Live“-Show wurde zudem als Bestes Unterhaltungssendung für den National Television Award nominiert. James Corden war unlängst im Remake von Jonathan Swifts Erzählung „Gullivers Reisen“ an der Seite von Hollywoods Topkomiker Jack Black, Comedy-Legende Billy Connolly und Comedy-Queen Catherine Tate zu sehen.

### **JUNO TEMPLE (*Königin Anna*)**

Innerhalb weniger Jahre hat sich Juno Temple als eine der vielseitigsten und talentiertesten jungen Schauspielerinnen in Hollywood etabliert. Zu ihren jüngsten Filmprojekten gehört das Roadmovie „Dirty Girl“, in dem sie das „schmutzige Mädchen“ einer Highschool spielt, die von Kalifornien nach Oklahoma reist, um ihren Vater zu finden. Außerdem wird Juno Temple in „Good Night Moon“ an der Seite von Anna Sophia Rob zu sehen sein, ferner in „Jack and Diane“, einer Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Mädchen, von denen sich eine in einen Werwolf verwandelt. Zuvor spielte Juno Temple in Noah Baumbachs Tragikomödie „Greenberg“ mit Ben Stiller mit, ebenso in Stephen Poliakoffs Psychothriller „1939“ mit Romola Garai, Bill Nighy, Julie Christie, Jeremy Northam und Charlie Cox. Sie wirkte auch in Harold Ramis' Urzeit-Komödie „The Year One“ mit. Die Hauptrollen spielten Jack Black und Michael Cera als Urzeitmenschen, die aus ihrem Dorf verbannt werden und sich auf eine historische Reise begeben. Juno Temple spielte Michael Ceras Herzdame Eema. Ebenfalls im Jahr 2009 sicherte sich Juno Temple eine Rolle in Jordan Scotts Independent-Drama „Cracks“. Der Film erforscht die dunkle Seite weiblicher Beziehungen an einem englischen Elite-Internat. Juno Temple spielt die Studentin Di Radfield, die eine Obsession für ihre Lehrerin, gespielt von Eva Green, entwickelt. Weitere bemerkenswerte Filme aus ihrem Schaffen sind „Mr. Nobody“ von Regisseur Jaco Van Dormael. Die Hauptrolle spielt Jared Leto als Nemo Nobody, ein 120-jähriger Mann, der sich auf seinem Totenbett an seine Ehen erinnert. Juno Temple spielt in Rückblicken die jüngere Ausgabe von Nemos Ehefrau Anna, die später von Diane Kruger gespielt wird. Ferner glänzte Juno Temple in „Die Schwester der Königin“ an der Seite von Natalie Portman und Scarlett Johansson. Sie übernahm

die Rolle der Jane Parker, die George Boleyn heiratet, den Bruder von Anne Boleyn (Portman). Parkers Anschuldigung, die Geschwister hätten eine inzestuöse Beziehung, führt schließlich zur Hinrichtung von George und Anne.

2007 wirkte Juno Temple in dem Oscar-prämierten Film „Abbitte“ neben Keira Knightley, James McAvoy und Saoirse Ronan mit. Temple spielt Lola Quincey, die das Leben aller anderen verändert, als sie im Garten vergewaltigt wird und Robbie (McAvoy) des Verbrechens angeklagt wird.

Ihren großen Durchbruch erlebte Juno Temple bereits 2006, als sie die Rolle von Cate Blanchett rebellische Filmtochter Polly im Oscar-nominierten Film „Tagebuch eines Skandals“ spielte. Weitere Filme sind der britische Kassenerfolg „St. Trinian's“, „Wild Child“ und „Pandeamonium“.

Juno Temple ist die Tochter des Regisseurs Julien Temple und der Produzentin Amanda Temple. Derzeit wohnt sie in Los Angeles.

### **FREDDIE FOX (*König Louis XIII.*)**

Der britische Schauspieler Freddie Fox, geboren 1989, wuchs in London auf und schloss dort die Guildhall School of Music and Drama im Jahr 2010 ab. Zu seinen Film- und Fernsehprojekten zählen Hugo Blicks „Shadow Line“, „This September“, „Miss Marple“ und „St. Trinian's 2: The Legend of Fritton's Gold“.

### **TIL SCHWEIGER (*Cagliostro*)**

Tilman Valentin Schweiger wurde am 19. Dezember 1963 in Freiburg geboren. Er studierte zunächst Germanistik und wollte Lehrer werden, besuchte dann die Schauspielschule in Köln, sammelte erste Bühnenerfahrungen und übernahm 1991 die Rolle des Jo Zenker in der Kultserie „Lindenstraße“. Fernsehrollen spielte er in der Krimiserie „Die Kommissarin“ sowie in den Fernsehfilmen „Das Mädchen Rosemarie“ und „Die Halbstarke“. Die Komödie „Manta Manta“ machte ihn beim Kinopublikum bekannt, „Ebbies Bluff“ brachte ihm den Max-Ophüls-Preis als Bester Nachwuchsschauspieler ein. Mit dem Riesenerfolg „Der bewegte Mann“ stieg er zum Star des deutschen Kinos auf. Die Hits folgten Schlag auf Schlag: „Männerpension“, „Das Superweib“, „Knockin' on Heaven's Door“ und „Der große Bagarozzy“.

Inzwischen hatte Schweiger auch in Hollywood Fuß gefasst. Seinem Einstand mit „The Replacement Killers – Die Ersatzkiller“ folgten „Judas Kiss“ mit Emma Thompson, „Punk!“, Alan Rudolphs „Investigating Sex“ und Renny Harlins Rennfahrerfilm „Driven“ mit Sylvester Stallone und Burt Reynolds. In Steve James' Fernsehfilm „Joe & Max“ verkörperte Schweiger die Boxlegende Max Schmeling. Es folgten „Lara Croft: Tomb Raider – Die Wiege des Lebens“, „King Arthur“, „Deuce Bigalow: European Gigolo“, sein Auftritt als Comic-Held Lucky Luke in „Die Daltons gegen Lucky Luke“ sowie Quentin Tarantinos „Inglorious Basterds“. Zuletzt spielte Schweiger neben Reese Witherspoon in der Actionkomödie „This Means War“ und in dem Thriller „The Courier“ mit Mickey Rourke sowie ganz aktuell an der Seite von Jessica Biel in Garry Marshalls „New Years Eve“.

In Deutschland verbuchte er einen Kinohit als Weltraum-Cowboy Rock in Michael Bully Herbig's „(T)Raumschiff Surprise – Periode 1“. Weitere Filme waren „Was tun, wenn's brennt?“, „Wo ist Fred?“, „Der rote Baron“, „Phantomschmerz“ und „Männerherzen“ sowie das Sequel „Männerherzen...und die ganz ganz große Liebe“. 1998 inszenierte Til Schweiger sich selbst in „Der Eisbär“. Ein Erfolg wurde auch seine zweite Regiearbeit „Barfuss“, in der er neben Johanna Wokalek die Hauptrolle übernahm. 2007 landete er als Co-Autor, Regisseur und Hauptdarsteller einen

großen Erfolg mit der Komödie „Keinohrhasen“, die über sechs Millionen Zuschauer im Kino sahen. Schweiger erhielt dafür den Publikumspreis bei der Verleihung der Bayerischen Filmpreise, den Ernst-Lubitsch-Preis sowie den Deutschen Comedy Preis. Es folgte seine Regiearbeit für die Abenteuerkomödie „1 ½ Ritter – Auf der Suche nach der hinreißenden Herzelinde“ mit ihm selbst und Rick Kavanian in den Hauptrollen. 2009 produzierte und inszenierte Schweiger „Zweiohrküken“, den Nachfolger von „Keinohrhasen“. Auch in dieser Komödie, die vier Millionen Zuschauer ins Kino lockte, übernahm er an der Seite von Nora Tschirner die männliche Hauptrolle. Als Millionenerfolg mit ebenfalls über vier Millionen Zuschauern entpuppte sich 2011 auch die von ihm produzierte Komödie „Kokowääh“, in der sich Til Schweiger und seine Tochter Emma die Hauptrolle teilten und wo er auch Regie führte.

Daneben produzierte er Thomas Jahns „Auf Herz und Nieren“, Lars Büchels „Jetzt oder nie – Zeit ist Geld“ und „Erbsen auf halb 6“ sowie Reto Salimbenis „One Way“, in dem er auch die Hauptrolle spielte. Als Co-Produzent war er an „Wüstenblume“ und „Phantomschmerz“ beteiligt.

### **NINA EICHINGER (*Kammerfrau*)**

Nina Eichinger, geboren 1981 in München, schloss 2005 ihr Studium mit Schwerpunkt Journalismus und Umweltwissenschaften in der Schweiz ab und absolvierte neben Auslandssemestern in San Diego Kalifornien Intensivschauspielkurse und Kameratraining in Los Angeles sowie zahlreiche Stationen in Film und Fernsehen. Bereits 1993 bis 1995 trat sie als Moderatorin auf und präsentierte die ZDF-Sendung „Stars for Children“. Große Bekanntheit erlangte Nina Eichinger als MTV-Moderatorin und Jury-Mitglied neben Dieter Bohlen bei der sechsten und siebten Staffel des RTL-Quotenhits „Deutschland sucht den Superstar“. Neben Gastrollen, unter anderem in „Knallharte Jungs“ (2001) und der „Der Baader Meinhof Komplex“ (2008), war Nina Eichinger 2010 das Gesicht der Garnier-Werbekampagne „Fructis“. In „Die Superbullen – sie kennen keine Gnade“ hat Nina Eichinger einen Auftritt als Moderatorin. Bei dem 3D-Abenteuer „Die Drei Musketiere“, der im September 2011 in die deutschen Kinos kommen wird, übernimmt Nina Eichinger die Rolle einer Kammerdienerin.

## DER STAB

### **PAUL W.S. ANDERSON (Regie & Produktion)**

Der britische Regisseur, Produzent und Autor hat sich mit seinen optisch brillanten, intuitiv packenden Filmen einen Namen gemacht. Anderson hat seinen Finger am Puls der düsteren Aspekte der Popkultur – sein Markenzeichen sind Filme, die sich auf die eher verborgenen, ursprünglichen Aspekte der menschlichen Natur konzentrieren.

1994 verantwortete Anderson als Autor und Regisseur seinen ersten erfolgreichen Low-Budget-Film „Shopping“. Die Hauptrollen spielten Sadie Frost und Jude Law, unter Mitwirkung der legendären Sängerin Marianne Faithfull. Der düstere Film zeigt britische Jugendliche, die Autos klauen und sie in Schaufenster lenken, um die Läden auszurauben. In einigen britischen Kinos wurde der Film nicht gezeigt – doch Anderson profilierte sich als Regisseur, der apokalyptische Zukunftsvisionen, Autos und intensive Action schätzt.

Mit „Shopping“ öffneten sich für Anderson die Türen in Hollywood: 1995 war „Mortal Kombat“ sein erster amerikanischer Kassenshit auf Platz 1 der Charts. Es handelte sich um die erste erfolgreiche Verfilmung eines Videospiele. Mit dem Triumph von „Mortal Kombat“ etablierte sich Anderson als Fachmann, der ein Spiel aus den Beschränkungen des Bildschirms lösen und auf der Leinwand eine ganz neue Dynamik verleihen kann.

Anderson lehnte es aber ab, das Sequel von „Mortal Kombat“ zu inszenieren, und wandte sich stattdessen Science-Fiction zu. Er inszenierte „Star Force Soldier“ (1998) und „Event Horizon – Am Rande des Universums“ (1997). „Blade Runner“-Drehbuchautor David Peoples schrieb „Star Force Soldier“ als eine Art Parallel-Fortsetzung des düsteren und mitreißenden „Blade Runner“. Die Hauptrollen spielten Kurt Russell, Connie Nielsen und Jason Isaacs. Im inzwischen als Kultklassiker gefeierten „Event Horizon – Am Rande des Universums“ übernahmen Laurence Fishburne, Sam Neill, Jason Isaacs und Joely Richardson die Hauptrollen.

Dann kehrte Anderson zur Verfilmung von Videospiele zurück und inszenierte einen Überlebenskampf als Horrorfilm: In „Resident Evil“ (2002) spielten Milla Jovovich und Michelle Rodriguez die Hauptrollen. Anderson schrieb, inszenierte und produzierte den Film. Aufgrund des durchschlagenden Erfolgs hatte Anderson bereits sein zweites Kino-Franchise etabliert, zu der auch die Nummer-1-Hits „Resident Evil: Apocalypse“ (2004) und „Resident Evil: Extinction“ (2007) gehören. Anderson schrieb und produzierte die Sequels mit seinem Partner Jeremy Bolt von Impact Pictures. 2010 kam mit „Resident Evil: Afterlife“ der vierte Teil der erfolgreichen Reihe in die Kinos. Diesmal in 3D und erneut inszeniert von Paul W.S. Anderson.

Einmal mehr bestätigte Anderson sein Gespür für Kassenschlager als Autor und Regisseur des mit Spannung erwarteten „Alien vs. Predator“ (2004) mit Lance Henriksen. Dadurch schob Anderson sein drittes erfolgreiche Kino-Franchise an: Der Film startete auf Platz 1 der Kinocharts und wurde der umsatzstärkste Film sowohl des „Alien“- als auch des „Predator“-Franchise.

2008 brettete Andersons „Death Race“ in die Kinos. Der Film mit Jason Statham, Joan Allen, Tyrese Gibson und Ian McShane ist das Remake des Kultklassikers „Frankensteins Todesrennen“ (1975) mit David Carradine und Sylvester Stallone. Anderson produzierte den Film für Impact Pictures mit Produzentenpartner Jeremy Bolt. Derzeit entsteht ein Sequel. „Death Race“ ist somit Andersons viertes,

erfolgreiches Kino-Franchise – eine derartige Filmografie können nur wenige Regisseure vorweisen.

2009 drehte Anderson als Produzent den Science-Fiction-Horrorfilm „Pandorum“ mit Dennis Quaid und Ben Foster in den Hauptrollen. Anderson und Bolt produzierten den Film mit ihrer Firma Impact Pictures. Im Herbst 2011 beginnen für Paul W.S. Anderson die Dreharbeiten zum fünften Teil der Resident-Evil-Reihe in 3D mit seinem bewährten Team aus Produzent Robert Kulzer und Jeremy Bolt. Bereits im Frühjahr 2012 geht es für den Regisseur mit einer internationalen Großproduktion der Constantin Film weiter, dem 3D-Historienfilm „Pompeii“.

Anderson stammt aus dem englischen Newcastle-upon-Tyne. Er schloss sein Film- und Literaturstudium an der University of Warwick mit dem Bachelor ab. Anschließend machte er an dieser Universität als jüngster Student seinen Master.

### **ALEX LITVAK (*Drehbuch*)**

Nach seinem Abschluss an der renommierten Filmschule der University of Southern California (USC) arbeitete Alex Litvak für 20<sup>th</sup> Century Fox, wo er an der Entwicklung und Produktion von mehr als zwei Dutzend Filmen mitwirkte. Dazu gehören „X-Men“, „Akte X – Der Film“, „Fantastic Four“, „Daredevil“, „Im Fadenkreuz – Allein gegen alle“, „Training Day“, „Alexander“, „K-19“, „Der stille Amerikaner“, „Basic“, „Dark Blue“ und „Hunting Day“. Schließlich verwirklichte Alex Litvak seinen Traum, eigene Drehbücher zu verfassen. So wirkte er zuletzt am Drehbuch von „Predators“ mit. Aktuell schreibt widmet er sich der Neuauflage von „Masters of the Universe“ und dem Mittelalter-Actionthriller „Medieval“.

### **ANDREW DAVIES (*Drehbuch*)**

Kaum ein Autor ist erfolgreicher als Andrew Davies, wenn es darum geht, aus einem klassischen Roman eine moderne Filmhandlung zu machen. Zu Beginn seiner Karriere schrieb er Hörspiele für das Radio, bevor er für das Fernsehen, Kino und Theater arbeitete sowie Romane und Kinderbücher verfasste. Zu seinen bekanntesten Kinofilmen zählen „Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“ und die Fortsetzung „Bridget Jones – Am Rande des Wahnsinns“. Beide Drehbücher schrieb er gemeinsam mit Helen Fielding und Richard Curtis. In Zusammen mit John Le Carre und John Boorman war Andrew Davies verantwortlich für das Drehbuch zu „Der Schneider von Panama“. Weitere Drehbücher schrieb er für „Wiedersehen mit Brideshead“ und „Circle of Friends – Unter Freunden“. Auch das Drehbuch zu „B. Monkey“, basierend auf seinem Roman von 1992, stammt aus Andrew Davies' Feder.

Zu seinen vielfach preisgekrönten Arbeiten fürs Fernsehen zählen die BBC-Produktionen „South Riding“, „Little Dorrit“, „Sense and Sensibility“, „Diary of a Nobody“, „Bleak House“ und „Pride and Prejudice“ sowie die Adaption von Boris Pasternaks Klassiker „Dr. Schiwago“. Sein Theaterstück „Prin“ wurde 1989 erfolgreich am Lyric Theater am Londoner West End, in New York und Australien aufgeführt. Auch sein Bühnendrama „Rose“, mit Glenda Jackson in der Hauptrolle, war ein Erfolg am Duke of York's am West End sowie am Broadway und in vielen anderen Theatern weltweit.

## **JEREMY BOLT (Produzent)**

Bolt hat die meisten von Paul W.S. Andersons Spielfilmen produziert, seit sie 1992 ihre gemeinsame Firma Impact Pictures gründeten. Ihr erster gemeinsamer Film war 1994 „Shopping“ mit Jude Law in der Hauptrolle (Channel 4 Films).

Hollywood wurde auf die beiden aufmerksam. Bald produzierte Bolt mit Impact Pictures aufwendige Filme wie „Event Horizon – Am Rande des Universums“ (1997) und „Star Force Soldier“ (1998). 2002 war „Resident Evil“ der erste Film im Rahmen des Joint-Venture-Vertrags mit dem führenden deutschen unabhängigen Verleih Constantin Film: Der Action-Horror-Hit setzte weltweit 100 Millionen Dollar um.

Mit Constantin produzierte Bolt 2004 auch „Resident Evil: Apocalypse“, den Anderson schrieb und Alexander Witt inszenierte, John Fawcetts Psycho-Horrorfilm „The Dark“ (2005), Corey Yuens Teen-Action-Film „D.O.A. - Dead or Alive“ (2006), die Verfilmung der Videospiele-Bestsellerserie von Tecmo und 2007 den dritten Film des äußerst erfolgreichen „Resident Evil“-Franchise: „Resident Evil: Extinction“. Dieser Film platzierte sich auf Nummer 1 der US-Kincharts und spielte weltweit fast 150 Millionen Dollar ein. 2010 brachten Jeremy Bolt und Paul W.S. Anderson mit „Resident Evil: Afterlife“ den vierten Teil der erfolgreichen Reihe in die Kinos. Diesmal in 3D und erneut inszeniert von Paul W.S. Anderson. Auch ein fünfter Teil der erfolgreichen Reihe ist in Planung. Die Dreharbeiten des von Robert Kulzer und Jeremy Bolt produzierten 3D-Actionstreifens beginnen bereits im Herbst 2011.

2007 produzierte Bolt auch „Death Race“ mit Jason Statham, Joan Allen und Ian McShane, die Neufassung des Kultklassikers von Roger Corman. 2009 lief der Science-Fiction-Horrorfilm „Pandorum“ mit Dennis Quaid und Ben Foster an.

Bolt hat nicht nur aufwändige Genre-Filme produziert, sondern sich auch als vielseitiger Filmemacher profiliert. Er produzierte Julien Temples Arthouse-Film „Vigo“ (1998) für Film Four und die Komödie „Stiff Upper Lips“ (1998) mit Peter Ustinov. Bolt produzierte außerdem „Nur Mut, Jimmy Grimble“ (2000) mit Ray Winstone und Robert Carlyle sowie den Teen-Horrorfilm „The Hole – Gefangen in der Dunkelheit“ (2001) mit Thora Birch und Keira Knightley.

Im Frühjahr 2012 wird Jeremy Bolt mit Robert Kulzer und Paul W.S. Anderson ein internationales Großprojekt für Summit Entertainment und Constantin Film in Angriff nehmen, das 3D-Historienepos POMPEII.

## **ROBERT KULZER (Produzent)**

Seit 2005 ist Kulzer Co-President of Constantin Film Development in Los Angeles. Dort war er seit 2000 als Produktionschef tätig. Von 1991 bis 2000 leitete er die Entwicklungs- und die Akquiseabteilung. Für Constantin Film akquirierte er unter anderem „American Pie – Wie ein heißer Apfelkuchen“ (1999), „The Sixth Sense – Der sechste Sinn“ (1999) und „Sleepy Hollow – Köpfe werden rollen“ (1999). Beteiligt war er an der Produktion von „Das Geisterhaus“ (1993), „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“ (1997), „Leslie Nielsen ist sehr verdächtig“ (1998) und „Fantastic Four“ (2005).

Als Executive Producer betreute Kulzer „Resident Evil“ (2002) und „Resident Evil: Apocalypse“ (2004). Er produzierte „Resident Evil: Extinction“, der sich 2007 als umsatzstärkster Independent-Film erwies. 2010 brachten Robert Kulzer, Paul W.S. Anderson und Jeremy Bolt mit „Resident Evil: Afterlife“ den vierten Teil der erfolgreichen Reihe in die Kinos. Diesmal in 3D und erneut inszeniert von Paul W.S. Anderson. Auch ein fünfter Teil der erfolgreichen Reihe ist in Planung. Die Dreharbeiten des von Robert Kulzer und Jeremy Bolt produzierten 3D-Actionstreifens beginnen bereits im Herbst 2011.



Als Executive Producer verantwortete er den britischen Thriller „The Dark“ (2005) mit Maria Bello und Sean Bean. Er schrieb und produzierte die deutsche Action-Komödie „Autobahnraser“ (2004). Kulzer produzierte außerdem den Überlebenskampf-Horrorfilm „Wrong Turn“ (2003), das Action-Abenteuer „D.O.A. - Dead or Alive“ (2006), den Werwolf-Action-Thriller „Skinwalkers – Fluch der Wölfe“ (2006) sowie den Science-Fiction-Thriller „Pandorum“ (2009).

Im Frühjahr 2012 wird Jeremy Bolt mit Robert Kulzer und Paul W.S.Anderson ein internationales Großprojekt für Summit Entertainment und Constantin Film in Angriff nehmen, das 3D-Historienepos „Pompeii“.

### **Martin Moszkowicz (*Executive Producer*)**

Als Produzent, Executive Producer, Co-Produzent und Geschäftsführer der Produktionsfirma Constantin Film hat er bei weit über 100 Kinofilmen mitgewirkt und war an vielen deutschen und internationalen Erfolgsfilmen beteiligt. Dazu gehören Sönke Wortmanns „Der bewegte Mann“ (1994), Michael Bully Herbig's „Der Schuh des Manitu“ (2001), der mit dem Bayerischen und dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, Caroline Links Oscar®-prämiertes Drama „Nirgendwo in Afrika“ (2001) und Doris Dörries „Nackt“ (2002), der ebenfalls einen Deutschen Filmpreis erhielt. Zu Moszkowicz's jüngeren Produktionen gehören Filme wie „Der Untergang“ (2004), „Das Parfüm – Die Geschichte eines Mörders“ (2006), „Im Winter ein Jahr“ (2008), „Der Baader Meinhof Komplex“ (2008), „Die Welle“ (2008) sowie „Die Päpstin“ (2008/9), „Männersache“ (2009), „Maria, ihm schmeckt's nicht“ (2009), „Wickie und die starken Männer“ (2009), „Zeiten ändern Dich“ (2010), „Die Friseurin“ (2010) sowie „Freche Mädchen 2“ (2010). Derzeit ist Martin Moszkowicz neben der Verfilmung von „Die drei Musketiere“ als Executive Producer an Doris Dörries „Glück“ beteiligt. Außerdem fungiert er auch bei „Wickie auf großer Fahrt“ (in 3D) als Executive-Produzent, der am 29. September 2011 startet. Im Herbst 2011 ist Martin Moszkowicz Executive Producer beim fünften Teil der Resident-Evil-Reihe (in 3D) und für das Frühjahr 2012 ist die bisher größte internationale Produktion der Constantin Film angekündigt, das Historien-Epos „Pompeii“, ebenfalls mit Regisseur Paul W.S. Anderson und den Produzenten Robert Kulzer und Jeremy Bolt.

Martin Moszkowicz ist Vorstand für den Bereich Film und Fernsehen der Constantin Film AG, u.a. zuständig für die Geschäftsbereiche Produktion Film und Fernsehen, Kinoverleih, Marketing und Presse, internationaler Lizenzhandel, internationaler Verleih und Vertrieb inklusive Marketing und Presse und Filmeinkauf deutschsprachiger Produktionen für einen deutschen Kinorelease. Er studierte bis 1980 an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Danach arbeitete er als Production Manager, Line Producer und Produzent bei zahlreichen Produktionen weltweit mit. Ab 1985 war er Produzent und Geschäftsführer bei der M+P Film GmbH, München. Von 1991 war er bei der Constantin Film Produktion GmbH als Produzent und von 1996 bis zum Börsengang 1999 auch als Geschäftsführer tätig.

Martin Moszkowicz ist u.a. Mitglied des Gesamtvorstandes der Allianz Deutscher Produzenten Film & Fernsehen und Aufsichtsratsvorsitzender von German Films.

### **CHRISTINE ROTHE (*Executive In Charge Of Production*)**

Christine Rothe wurde in Traunstein geboren und begann 1977 bei der Bavaria Film, der sie über 9 Jahre verbunden blieb und dort Produktionen wie „Ein Stück Himmel“ und „Rote Erde“ als Koordinatorin und erste Aufnahmeleiterin betreute. Ab 1987 arbeitete sie für verschiedene Firmen, z.B. bei Michael Verhoevens „Das schreckliche Mädchen“. Seit 1992 arbeitete Christine Rothe als Produktionsleiterin und ab 1994 übernahm sie die Herstellungsleitung bei Großprojekten in Deutschland und zwölf weiteren Ländern.

Seit 1996 arbeitet Christine Rothe für die Constantin Film. Zu ihren wichtigsten Produktionen, die sie als Herstellungsleiterin betreut hat, gehören „Die Päpstin“ (2009), „Der Baader Meinhof Komplex“ (2008), „Das parfüm – Die Geschichte eines Mörders“ (2006), „Der Untergang“ (2004), „Vera Brühne“ (2001) und „Der Campus“ (1998). Bei „Zeiten ändern Dich“ (2010) und „Die Superbullen – Sie kennen keine Gnade“ (2010) war sie auch als Co-Produzentin beteiligt. Aktuell arbeitet sie an Doris Dörries neuem Projekt „Glück“.

### **GLEN MACPHERSON, ASC, CSC (*Kamera*)**

MacPherson drehte den 3D-Horrorfilm „Final Destination 4“ (2009) und das Science-Fiction Abenteuer „Resident Evil: Afterlife“ (2010). Zuvor verantwortete er den erfolgreichen Action-Thriller „John Rambo“ (2008), den intensiven Thriller „Tödlicher Anruf“ (2008) sowie den auf vielen Festivals erfolgreichen Horrorspaß „Süßes, sonst gibt's Saures!“ (2008). Zu den früheren Filmen des Kanadiers gehören „16 Blocks“ (2006), „Volltreffer – Ein Supercoach greift durch“ (2005), „Walking Tall – Auf eigene Faust“ (2004), „My Baby's Daddy“ (2004), „Friday After Next“ (2002), „All About the Money“ (2002), „Exit Wounds – Die Copjäger“ (2001), „Camouflage – Alles nur Tarnung“ (2001), „Romeo Must Die“ (2000), „Leslie Nielsen ist sehr verdächtig“ (1998) und „Cadillac Girls“ (1993).

Eine Nominierung für den kanadischen Filmpreis Genie erhielt MacPherson mit der Filmbiografie „Regeneration“ (1997). Eine Nominierung für den kanadischen TV-Preis Gemini erhielt er mit dem Fernsehfilm „Harvey und der Käpt'n“ (1996).

Im Fernsbereich arbeitete MacPherson auch an TV-Filmen wie „Max Q – Emergency Landing“ (1998), „Lockruf des Meeres“ (1996), „Doctor Who“ (1996), „Kuss des Todes“ (1996), „Bye Bye Birdie“ (1995), „Johnny's Girl“ (1995), „Serving in Silence: The Margarethe Cammermeyer Story“ (1995), „Shock Treatment“ (1995), „Tod im Zwielficht“ (1994), „Flinch – A Killing Phantom“ (1994), „Der Kampf ihres Lebens“ (1994), „Blut aus der Vergangenheit“ (1993), „Die Wahrheit führt zum Tod“ (1993), „Der Seewolf“ (1993), „Erdbeben in der Bucht von San Francisco“ (1993), „Die Amy-Fisher-Story“ (1993), „Wege aus dem Nichts“ (1992), „Deadly Surveillance“ (1991), „Reise in die Finsternis – Die Geschichte des Bruce Curtis“ (1991) und „Verschwörung des Schweigens“ (1991). Daneben war MacPherson im Serienbereich am Pilotfilm zu „Sliders – Das Tor in eine fremde Dimension“ (1995) und an einer Episode der CBC-Serie „Magic Hour“ (2002) beteiligt.

### **ALEXANDER BERNER (*Schnitt*)**

Alexander Berner wurde 1966 in München geboren und verbrachte in den 80er-Jahren lange Zeit in London, wo er zunächst als Graphikdesigner arbeitete und später für New Decade Productions Ltd. als Film- und Video-Cutter arbeitete. Er schnitt Dokumentationen, Werbespots und schließlich Musikclips für MTV. Nach seiner Zeit in San Francisco kehrte er nach Deutschland zurück und arbeitete als

Cutter für Spielfilme, Dokumentationen, Werbespots und Kinotrailer. 1996 gewann Alexander Berner den Deutschen Filmpreis für seine Arbeit an Joseph Vilsmaiers „Schlafes Bruder“. Zu seinen weiteren Filmen zählen John Maddens „The Dept“ (2010), Roland Emmerichs „10.000 B.C.“ (2008), Uli Edels „Der Baader Meinhof Komplex“ (2008) und Tom Tykwers „Das Parfüm – Die Geschichte eines Mörders“ (2006), für den er erneut mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde, sowie Paul W.S. Andersons „Alien vs. Predator“ (2004) und „Resident Evil“ (2002).

### **DENNIS BERARDI (*Visual Effects Supervisor*)**

Berardi gründete das Studio Mr. X – seit über 15 Jahren lebt er als kreativer Visionär nur für visuelle Effekte. Er ist nicht nur ein leidenschaftlicher Filmemacher, sondern verfügt auch über außergewöhnliche Kreativität und die Fähigkeit, Probleme zu lösen – unermüdlich widmet er sich seinem Metier.

Berardis intensive Beziehung zur Filmbranche begann Anfang der 90er-Jahre, als er eng mit IMAX und dem National Film Board of Canada zusammenarbeitete, um innovative neue Digitalbilder in real-gedrehte und animierte Filme zu integrieren.

1994 gehörte Berardi zu den Gründern der Digitalfilmoptik-Firma Cine-Byte und sammelte Erfahrungen, indem er die tägliche Produktion von hochauflösenden Bildern, Scans und digitalen Effekte managte. 1997 wechselte er zu Command Post Toybox (Toronto), um eine Abteilung für visuelle Spielfilmeffekte aufzubauen. Dort erwarb er sich schnell den Ruf als Fachmann in der Computeranimation, aber auch als fähiger Leiter beim Aufbau von Teams, die innovative und komplexe Projekte mit Computereffekten bewältigen konnten. In dieser Zeit fungierte Berardi als Leiter der Abteilung für visuelle Effekte an optisch bahnbrechenden Filmen wie Tarsems „The Cell“ (2000) und David Finchers „Fight Club“ (1999).

2001 gründete Berardi Mr. X zusammen mit TOPIX, der preisgekrönten Firma für Werbedesign und Animation. Das Ziel war ein Studioambiente für Künstler, das entscheidend zur Interpretation/Umsetzung von Konzepten für Spielfilme beitragen sollte.

Berardis Studio zählt inzwischen zu den führenden Firmen in Nordamerika – mit Beiträgen zu Dutzenden hochkarätigen Projekten wie aktuell „Hot Tub – Zurück in die '80s“ (2010), „Briefe an Julia“ (2010), „Fast & Furious – Neues Modell. Originalteile“ (2009), „Sin Nombre“ (2009), „Amelia“ (2009), „Taking Woodstock“ (2009), „Death Race“ (2008), „The Rocker – Voll der (S)Hit“ (2008), „Flash of Genius“ (2008), „Tödliche Versprechen“ (2007), „Resident Evil: Extinction“ (2007), „Balls of Fury“ (2007), „Gefahr und Begierde“ (2007), „Skinwalkers – Fluch der Wölfe“ (2006), „Silent Hill“ (2006), „Die Hollywood-Verschwörung“ (2006), „Es war k'einmal im Märchenland“ (2005), „Vier Brüder“ (2005), „Das Ende – Assault on Precinct 13“ (2005), „Das größte Spiel seines Lebens“ (2005), „The Ice Harvest“ (2005), „Die Eisprinzessin“ (2005), „A History of Violence“ (2005), „Wahre Lügen“ (2005), „Die Nacht der Zombies“ (2004) und „Wrong Turn“ (2003).

Aus Berardis kreativer Zusammenarbeit mit anderen Filmemachern ergab sich wie selbstverständlich, dass er begann, eigene Inhalte zu produzieren. Sein erster Ausflug in die Welt der Filmproduktion war „Cube Zero“ (2004), das Prequel zur Kultfilm-Serie „Cube“. Berardi nutzte den Erfolg, um den Spielfilm „Skinwalkers – Fluch der Wölfe“ zu produzieren. Er wurde 2006 fertig gestellt und in Nordamerika von After Dark Films in die Kinos gebracht.

Die jüngsten Arbeiten von Mr. X sind „Scott Pilgrim gegen den Rest der Welt“ (2010) und „Tron: Legacy“ (2010). Inzwischen beschäftigt die Firma 125 Mitarbeiter.

### **PAUL DENHAM AUSTERBERRY (*Szenenbild*)**

Zu den jüngsten und weltweit am meisten beachteten Projekten des Production Designers gehören „Twilight: Eclipse“ mit Robert Pattinson und Kristen Stewart, Mira Nairs „Amelia“ mit Hilary Swank und Paul W.S. Andersons „Death Race“ mit Jason Stratham. Zudem arbeitete Paul Austerberry für „30 Days of Night“ mit Josh Hartnett, „Take the Lead“ mit Antonio Banderas, „Assault on Precinct 13“ mit Ethan Hawke und Laurence Fishburn, „The Tuxedo – Gefahr im Anzug“ mit Jackie Chan und Jennifer Love Hewitt und „Resident Evil: Apocalypse“ mit Milla Jovovich. Als Art Director hat Austerberry auch an „X-Men“ und „Extreme Measures“ mitgearbeitet.

### **PIERRE-YVES GAYRAUD (*Kostüm*)**

Pierre-Yves Gayraud gehört zu den gefragtesten Kostümdesignern Frankreichs und blickt auf Erfahrung in mehr als 30 Filmen zurück. Dazu zählen international geachtete Produktionen wie Regis Wagniers mit dem Oscar® ausgezeichnetes Kolonialdrama „Indochine“ (1992) und Doug Limans Actionthriller „Die Bourne Identität“ (2002). Für seine Kostüme in Tom Tykwers „Das Parfüm – Die Geschichte eines Mörders“ (2006) wurde Pierre-Yves Gayraud mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Mit Regisseur Tykwer arbeitete Gayraud auch für dessen Beitrag zum Episodenfilm „Paris, je t’aime“ (2006) zusammen, ebenso für die Episode der Brüder Ethan und Joel Coen. Zu seinen weiteren Filmen zählen „Mr. Bean macht Ferien“ mit Rowan Atkinson, Jean-Jacques Annauds „Seine Majestät das Schwein“ (2007) mit Vincent Cassel, „Die Gräfin“ (2009) mit Julie Delpy und jüngst „Albert Nobbs“ (2011) mit Glenn Close.

## **DIE BESETZUNG**

	(Auszug)
D'Artagnan	<b>Logan Lerman</b>
M'lady de Winter	<b>Milla Jovovich</b>
Athos	<b>Matthew Macfadyen</b>
Porthos	<b>Ray Stevenson</b>
Aramis	<b>Luke Evans</b>
Rochefort	<b>Mads Mikkelsen</b>
Herzog von Buckingham	<b>Orlando Bloom</b>
Kardinal Richelieu	<b>Christoph Waltz</b>
Constance	<b>Gabriella Wilde</b>
Planchet	<b>James Corden</b>
Königin Anna	<b>Juno Temple</b>
Louis XIII.	<b>Freddie Fox</b>
Cagliostro	<b>Til Schweiger</b>
Kammerfrau	<b>Nina Eichinger</b>
Sergeant Venetian Guard	<b>Markus Brandl</b>
Venetian Nobleman	<b>Christian Oliver</b>
Cougar	<b>Susanne Wolff</b>
Rocheforts Ablösung	<b>Florian Brückner</b>

## **DER STAB**

	(Auszug)
Regie	<b>Paul W.S. Anderson</b>
Drehbuch	<b>Alex Litvak und Andrew Davies</b> nach dem Roman von <b>Alexandre Dumas</b>
Produzenten	<b>Jeremy Bolt, Paul W.S. Anderson, Robert Kulzer</b>
Executive Producer	<b>Martin Moszkowicz</b>
Executive Producer in Charge of Production	<b>Christine Rothe</b>
Co-Produzenten	<b>Manuel Malle, Rory Gilmartin</b>
Line Producer	<b>Silvia Tollmann</b>
Kamera	<b>Glen MacPherson</b>
Schnitt	<b>Alexander Berner</b>
Visual Effects Supervisor	<b>Dennis Berardi</b>
Musik	<b>Paul Haslinger</b>
Mischung	<b>Michael Kranz, Andrew Stirk</b>
Supervising Sound Editor	<b>Stefan Busch</b>
Szenenbild	<b>Paul Denham Austerberry</b>
Kostüm	<b>Pierre-Yves Gayraud</b>

## **SONSTIGES**

Drehbeginn	26. August 2010
Drehende	12. November 2010
Drehorte	Bamberg, Würzburg, Pommersfelden, Burghausen, Herrenchiemsee, München, Studio Babelsberg Berlin- Potsdam
Verleih	Constantin Film Verleih GmbH
Kinostart	1. September 2011
Gefördert durch	DFFF, FFF Bayern, Bayerischer Bankfonds FFA und medienboard Berlin-Brandenburg

## **VERLEIH**

### **Constantin Film Verleih GmbH**

Feilitzschstraße 6  
80803 München  
Tel: 089-44 44 60-0  
Fax: 089-44 44-167

[www.constantin-film.de](http://www.constantin-film.de)

## **PRESSEBETREUUNG**

JUST PUBLICITY GmbH  
Regine Baschny, Georgia Totsidou & Sabine Palme  
Telefon: +49 - 89 - 20 20 82 60  
Fax: +49 - 89 - 20 20 82 89  
Mail: [info@just-publicity.com](mailto:info@just-publicity.com)

Fotomaterial (TIFF/JPEG in verschiedenen Auflösungen) sowie Textmaterial sind online abrufbar und stehen zum Download bereit unter:

**[www.constantinfilm.medianetworx.de](http://www.constantinfilm.medianetworx.de)**

OSCAR® und ACADEMY AWARD® sind eingetragene Markenzeichen und Dienstleistungsmarken der Academy of Motion Picture Arts and Sciences.

SCREEN ACTORS GUILD AWARD® und SAG AWARD® sind eingetragene Markenzeichen und Dienstleistungsmarken der Screen Actors Guild.

TONY AWARD® ist ein eingetragenes Markenzeichen und Dienstleistungsmarke von The American Theatre Wing.

EMMY® ist ein eingetragenes Markenzeichen von ATAS/NATAS.

Der BAFTA®-Award ist ein eingetragenes Markenzeichen und Dienstleistungsmarke von der British Academy of Film and Television Arts.